



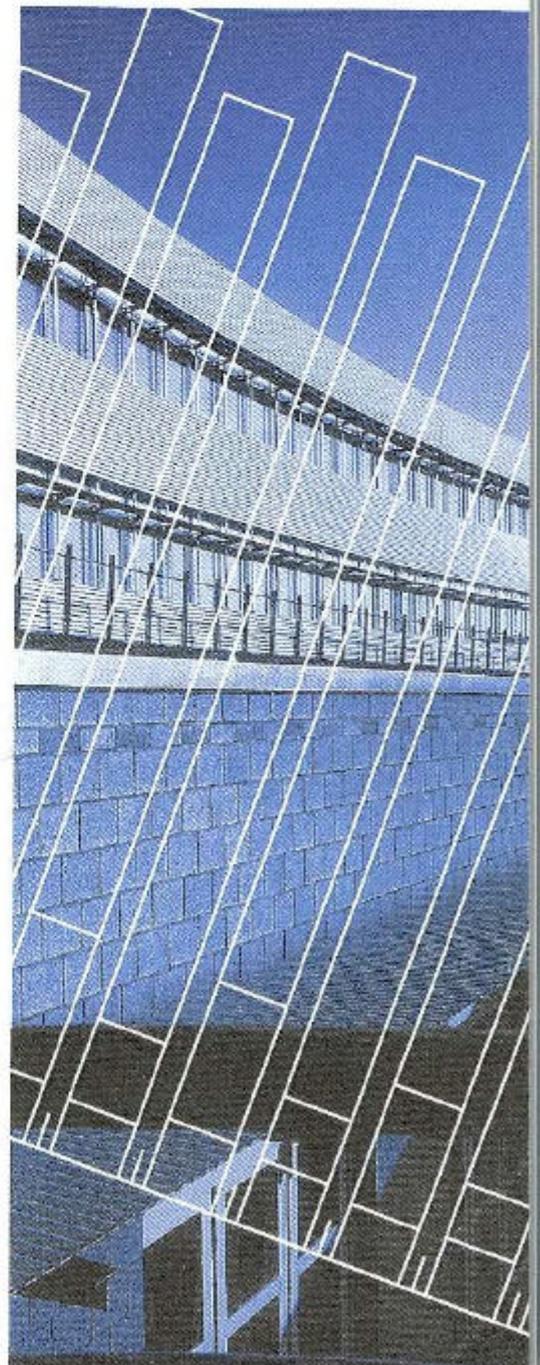
**Jahresbericht des Präsidenten**

**2000**



1. August 1999 bis 31. Juli 2000

Koblenz  
Höhr-Grenzhausen  
Remagen





**Fachhochschule  
Koblenz**

Koblenz – Höhr-Grenzhausen – Remagen

# **Jahresbericht**

## **des**

# **Präsidenten**

**1. August 1999 bis 31. Juli 2000**

Auszugsweise erstattet vor der Versammlung  
am 15. November 2000

***Impressum***

Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kirschbaum

Redaktion: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Petra Gras  
Finkenherd 4  
56075 Koblenz  
Tel. 0261/9528-249  
Fax 0261/9528-259  
E-Mail: [gras@fh-koblenz.de](mailto:gras@fh-koblenz.de)

Titelgestaltung: Projektgruppe der FH Trier  
Fachbereich Kommunikationsdesign  
Prof. Andreas Hogan  
Ralf Schmitz  
Bianca M. Reinert  
Anne-Kathrin Sohn

Druck: Rudolf Künster Druckerei und Verlag  
Ringstraße 47  
56626 Andernach-Miesenheim

# INHALT

Seite

<b>1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG</b>	<b>7</b>
1.1 Hochschulentwicklungsplan	7
1.2 Ordnungen	7
1.3 Neue Fachbereiche	8
1.4 Aufbauausschuss Remagen	8
1.5 Stiftungsprofessuren	9
1.6 Veranstaltungen	10
1.7 Arbeitsgruppe Corporate Design	10
1.8 Sonstiges	11
<b>2. PERSONALIA</b>	<b>11</b>
2.1 Personalsituation	11
2.2 Berufungen	13
2.3 Ruhestandsversetzungen	13
2.4 Verstorben	13
2.5 Lehrbeauftragte	13
2.6 Wahlen	14
<b>2 STUDIENANGELEGENHEITEN</b>	<b>14</b>
2.2 Studienangebot	14
2.3 Studierende	15
2.4 Entwicklung der Bewerberzahlen	15
2.5 Studienanfänger	16
2.6 Studierendenzahlen	16
<b>4. STUDIUM UND LEHRE</b>	<b>17</b>
4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung	17
4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen	18
4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft	20
4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	22
4.5 Fachbereich Maschinenbau	25
4.6 Fachbereich Sozialwesen	27
4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik	28
4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas	29
4.9 Fachbereich Remagen I (Betriebs- und Sozialwirtschaft)	31
4.10 Fachbereich Remagen II (Mathematik und Technik)	32
<b>5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER</b>	<b>33</b>
5.1 Großgeräte-Anmeldungen	33
5.2 Programm zur Förderung der aFuE des BMBF	33
5.3 Kompetenzzentrum und Forschungsschwerpunkt	34
5.4 Forschungsbericht	35
5.5 Sonstiges und Messebeteiligungen	35
5.7 Projekte	35

	<b>Seite</b>
<b>6. FRAUENFÖRDERUNG</b>	<b>38</b>
6.1 Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen	38
6.2 Die Situation der Frauen an der Fachhochschule Koblenz	39
6.3 Neue Rahmenbedingungen	40
6.4 Perspektiven	41
<b>7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG</b>	<b>41</b>
7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS)	41
7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	42
<b>8. AUSSENBEZIEHUNGEN</b>	<b>43</b>
8.1 Auslandsaktivitäten	43
8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	49
<b>9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN</b>	<b>50</b>
9.1 Bibliothek	50
9.2 Rechenzentrum	52
9.3 Prüfstellen	54
<b>10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN</b>	<b>55</b>
<b>11. HAUSHALT</b>	<b>56</b>
 <b>A N H A N G</b>	
Studierendenstatistik	

---

## 1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG

### 1.1 Hochschulentwicklungsplan

Als Einstieg in die Realisierung des zweiten Bauabschnittes hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, der FH Koblenz im November 1998 zur Auflage gemacht, einen Hochschulentwicklungsplan (HEP) zu erstellen. Noch im Wintersemester 1998/99 wurde ein eigener Ausschuss unter dem Vorsitz des Präsidenten gebildet, der mit der Aufgabe betraut wurde, Empfehlungen zur weiteren fachlichen und strukturellen Entwicklung der Fachhochschule Koblenz zu erarbeiten. In enger Abstimmung mit den Fachbereichen hat der Ausschuss in Zeitraum von einem halben Jahr diese umfassende Arbeit geleistet, so dass der Hochschulentwicklungsplan fristgerecht zum 1. Juli 1999 dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vorgelegt werden konnte. In Absprache mit dem Ministerium wurde der HEP in Teilbereichen überarbeitet und in der endgültigen Fassung im Dezember 1999 fertiggestellt. Mit der Anmeldung des zweiten Bauabschnittes der Fachhochschule Koblenz zum 30. Hochschulrahmenplan hat das Land Rheinland-Pfalz die Planungsunterlagen dem Wissenschaftsrat vorgelegt. Eine Arbeitsgruppe des Ausschusses für Hochschulausbau des Wissenschaftsrates wird das Vorhaben der Fachhochschule Koblenz bezüglich seiner baulichen und strukturellen Konzeption unter Berücksichtigung der gesamten Entwicklungsplanung der Fachhochschulen des Landes prüfen. Wie dieser Jahresbericht dokumentiert, befindet sich der Hochschulentwicklungsplan in vielen Bereichen bereits in der Realisierungsphase.

### 1.2 Ordnungen

Im Berichtszeitraum hat die Fachhochschule Koblenz folgende Ordnungen verabschiedet:

- Grundordnung  
Die Fachhochschule Koblenz hat als erste Fachhochschule in Rheinland-Pfalz nach dem Selbständigwerden eine vollständige Grundordnung erstellt. Mit der Veröffentlichung im Staatsanzeiger trat sie am 3. August 1999 in Kraft.
- Organisationssatzung des Instituts für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Einrichtung gemäß § 76 FHG unter Verantwortung des Fachbereichs Sozialwesen am 14.07.2000
- Prüfungsordnungen  
Das Fachhochschulgesetz (FHG) vom 6. Februar 1996 sieht die Studienstrukturreform als besonderen Schwerpunkt der Neuregelung vor. Dazu zählen u.a. die generelle Einführung einer Regelstudienzeit von höchstens acht Semestern, die maximal sieben theoretische Studiensemester und – in diesem Zusammenhang besonders wichtig – ein oder zwei von der Fachhochschule begleitete praktische Studiensemester umfasst (§21 FHG). Darüber hinaus wurden auch studienbegleitende Leistungskontrollen sowie die verbindliche Einführung des Freiversuchs vom Gesetz vorgegeben. Dies setzte den Erlass neuer Ordnungen für die Diplomprüfungen der an der Fachhochschule vertretenen Studiengänge voraus. Die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung, Maschinenbau sowie, Elektrotechnik und Informationstechnik konnten fristgerecht ihre neuen Ordnungen

erstellen. Die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Werkstofftechnik Glas und Keramik reichten dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung ihre Prüfungsordnungen zu einem späteren Zeitpunkt ein. Die Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik waren von dieser Zeitervorgabe nicht betroffen, da deren Arbeit eine staatliche Prüfungsordnung zugrunde lag.

### **1.3 Neue Fachbereiche**

Mit Wirkung zum Wintersemester 1999/2000 wurden die Fachbereiche Betriebswirtschaft I und II zum neuen Fachbereich Betriebswirtschaft vereint. Die Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik verschmolzen zum Fachbereich Sozialwesen.

Am Standort Remagen wurden die Studiengänge in zwei Fachbereichen zusammengefasst. Der Fachbereich Remagen I bietet die Studiengänge Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Sportmanagement und Technische Betriebswirtschaft (ab WS 2000/2001: Logistik und e-business) sowie einen Fern-Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an. Im Fachbereich Remagen II können Studierende zwischen den Studiengängen Angewandte Mathematik, Lasertechnik sowie Medizintechnik und Sportmedizinische Technik wählen.

### **1.4 Aufbauausschuss Remagen**

Mit der durch die neue Grundordnung der Fachhochschule Koblenz im Wintersemester 1999/2000 vollzogenen Bildung zweier Fachbereiche am Standort Remagen haben diese die ihnen durch das Fachhochschulgesetz (FHG) zugewiesenen Aufgaben übernommen. Damit hat sich der Aufgabenkatalog des Aufbauausschusses Remagen gewandelt. Hinzu kam, dass die Zusammensetzung den neuen Fachbereichen sowie der wachsenden Anzahl von Mitarbeitern und Studierenden angepasst werden musste. So wurde ein neuer Aufbauausschuss gebildet. Die grundsätzliche Zusammensetzung und die Anzahl der Mitglieder wurde vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung festgelegt. Im Mai 2000 fand die konstituierende Sitzung statt. Zum Nachfolger von Prof. Dr. Rüdiger Jung als Vorsitzender wurde Prof. Dr. Thorsten M. Buzug und zu dessen Stellvertreter Prof. Dr. Stefan Sell gewählt. Außer den externen Mitgliedern Dr. Ralf Dornhaus, Dr. H. Rainer Hoffmann und Helmut Hölter gehören weiterhin dem Aufbauausschuss an: Prof. Dr. Birgit Baum, Prof. Dr.-Ing. Peter Frings, Prof. Dr. Hans-Dieter Kirschbaum, Prof. Dr. Thomas Wilhein, Dipl.-Ing. Udo Gnasa, Dipl.-Geo-Phys. Dirk Thomsen sowie die studentischen Vertreter Marcel Griesar und Stephan Klöckner.

Ziel des Aufbauausschusses ist es, auf Grund der zur Verfügung stehenden Stellen und Mittel sowie den Empfehlungen des Wissenschaftsrates für den Standort Remagen die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Lehrbetrieb zu schaffen sowie mit dafür Sorge zu tragen, dass die baulichen und unterbringungsmäßigen Voraussetzungen für den Studienbetrieb vorliegen.

## 1.5 Stiftungsprofessuren

### 1.5.1 *Stiftungsprofessur im Institut für Künstlerische Keramik und Glas*

Mit der ersten Stiftungsprofessur an einer rheinland-pfälzischen Fachhochschule stellte das Institut für Künstlerische Keramik in Höhr-Grenzhausen die Weichen. Zum Wintersemester 2000/2001 wurde an dieser wissenschaftlichen Einrichtung der Fachhochschule Koblenz der Studienschwerpunkt „Heißglas-Gestaltung“ ins Leben gerufen. Damit bietet das IKKG als einzige Ausbildungsstätte in der Bundesrepublik den Studiengang „Freie Kunst Keramik und Glas“ mit einem FH-Diplom als Abschluss an.

Das Institut für Künstlerische Keramik hat unter Mitwirkung einer Agentur Stiftungsmittel von Sponsoren und Förderern eingeworben, die die Finanzierung einer Stiftungsprofessur für vier Jahre sichern. Gemäß dem Beschluss des Senates vom 16. Juni 2000 wird nach Ablauf der vier Jahre eine C3-Professur aus dem Etat der FH dafür eingesetzt. Die Professur wurde im Bereich Heißglasgestaltung ausgeschrieben. Inzwischen wurde Prof. Ingrid Conrad-Lindig auf diese Stelle berufen. Das Institut trägt nun den Namen „Institut für Künstlerische Keramik und Glas“ (IKKG).

Hauptträger der Stiftungsprofessur sind die Kreissparkasse Westerwald mit 140.000 Mark und die Landesbank Rheinland-Pfalz mit 100.000 Mark. Weitere Hauptsponsoren sind die Nassauische Sparkasse, die Ruhrgas AG (Essen), die Gasversorgung Westerwald, das Glasindustriunternehmen Sahn GmbH & Co. KG und die Pennekamp GmbH.

### 1.5.2 *Stiftungsprofessur Existenzgründung*

Der Rat der Stadt Koblenz hat in seiner Sitzung am 16.12.1999 die Förderung von zwei Stiftungsprofessuren mit insgesamt 500.000 DM beschlossen. Jeweils 250.000 DM werden die Fachhochschule Koblenz und die Universität Koblenz - Landau, Abt. Koblenz in den kommenden fünf Jahren aus kommunalen Mitteln zur Einrichtung dieser Professuren erhalten. Voraussetzung ist die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung durch die genannten Hochschulen.

Die Fachhochschule Koblenz hat die Professur für den Bereich der Existenzgründung vorgesehen. Eine entsprechende Konzeption wurde seitens des Fachbereichs Betriebswirtschaft, in dem diese Stiftungsprofessur verankert wird, bereits erstellt. Auch die Anschlussfinanzierung ist gesichert, da der Fachbereich Betriebswirtschaft nach Ablauf des fünfjährigen Stiftungszeitraumes eine durch Pensionierung frei werdende Professur bereitstellen wird.

Neben der Stadt Koblenz hat zwischenzeitlich die Strukturentwicklungsgesellschaft am Mittelrhein mbh (*strueg*) - ein Zusammenschluss der Sparkasse Koblenz, der Volks- und Raiffeisenbanken in der Stadt Koblenz und im Landkreis Mayen-Koblenz - ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. Sie wird sich mit insgesamt 250.000 DM, verteilt auf fünf Jahre, an der Gesamtfinanzierung der Stiftungsprofessur beteiligen. Das

---

Gemeinschaftswarenhaus GEWA, Koblenz hat 1000 DM als Spende in Aussicht gestellt. Mit insgesamt 501.000 DM an Sponsorengeldern ist die Fachhochschule Koblenz im Berichtszeitraum der Finanzierung und Einrichtung einer Stiftungsprofessur im Bereich Existenzgründung für die Dauer von fünf Jahren bereits sehr nahe gekommen.

## 1.6 Veranstaltungen

Am 14. Oktober 1999 fand die traditionelle Erstimmatrikulationsfeier statt. Folgende Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Koblenz wurden bei dieser Gelegenheit für besondere Leistungen geehrt:

FB Architektur und Stadtplanung: Jens Adams, Michael Walter  
FB Bauingenieurwesen: Susanne Reuter  
FB Betriebswirtschaft I: Chantal Herberholz, Nicole Krautkrämer  
FB Betriebswirtschaft II: Chau Ngoc Hong, Carsten Dehms  
FB Elektrotechnik und Informationstechnik: Patric Meyer, Walter Ternes  
FB Maschinenbau: Marc Nadler, Thomas Westdickenberg  
FB Sozialarbeit: Margot Schneider, Stefan Ziegler  
FB Sozialpädagogik: Tamara Bredlow, Jochen Hiester  
FB Werkstofftechnik Glas und Keramik: Christoph Brune, Thomas Goebel  
Institut für Künstlerische Keramik: Dorothee Pfeifer

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender ging an Caspar Overduin, Niederlande.

Am 26. Februar 2000 fand zum zweiten Mal der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ im Neubau der Fachhochschule Koblenz statt. Insbesondere die technischen Fachbereiche nutzten die Gelegenheit, um den anwesenden Jugendlichen die Ingenieurstudiengänge „schmackhaft“ zu machen.

Dass an der Fachhochschule Koblenz nicht nur gelehrt und gelernt wird, zeigte das Fußballspiel am 7. Juni 2000 zwischen einer Mannschaft aus Professoren und Mitarbeitern der FH sowie einer internationalen Studierendenauswahl. Nachdem das „FH Dream Team“ im Vorjahr eine 11:2-Schlappe einstecken musste, konnte es sich im Jahr 2000 über ein 3:2 richtig freuen.

Am 17. Juni 2000 fand an der Fachhochschule Koblenz erstmals ein Tag der offenen Tür statt. Info-Stände, Labor-Vorführungen, Internet-Café und eine FH-Rallye sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Bei herrlichem Wetter fanden zahlreiche Besucher – insbesondere Anwohner der Karthause - den Weg in den FH-Neubau.

## 1.7 Arbeitsgruppe Corporate Design

Im Juni 1999 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der Entwicklung eines Corporate Design für die Fachhochschule Koblenz beschäftigt. Die fachliche Betreuung übernahm eine Gruppe von Studierenden der Fachhochschule Trier, Fachbereich Kommunikationsdesign unter Leitung von Prof. Andreas Hogan. Seitens

der Fachhochschule Koblenz arbeiten neben den Mitarbeiterinnen der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (zwei halbe Stellen) Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen verschiedener Fachbereiche mit. Erste Projekte waren die Neugestaltung des Studienführers, die Entwicklung von einheitlichen Info-Flyer-Designs für alle Fachbereiche, die Gestaltung eines Plakates für den Tag der offenen Tür sowie die Überarbeitung der Geschäftspapiere.

## 1.8 Sonstiges

Mit dem Umzug der beiden Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik und Maschinenbau zum Wintersemester 1998/1999 wurde auch die Telefonzentrale der Fachhochschule Koblenz in den Neubau verlagert. Damit fehlte im Altbau eine Anlaufstelle für ratsuchende Studierende und andere Besucher. Aus diesem Grund wurde im Erdgeschoss ein „Info-Center“ eingerichtet.

Im Oktober 1999 trat der Präsident der Fachhochschule Koblenz mit einer Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann die Reise nach Austin an. Mit dieser Stadt in Texas verbindet Koblenz eine Städtepartnerschaft. Prof. Hans-Dieter Kirschbaum gelang es, bestehende Kontakte zur St. Edwards University in Austin zu vertiefen. Ein Gegenbesuch im Juni 2000 durch die MBA-Beauftragte der Hochschule, Frau Kelliher, diente dazu, die Beziehungen weiter auszubauen.

## 2. PERSONALIA

### 2.1 Personalsituation

#### 2.1.1 Planstellen (Stand: Juli 2000)

<b>Professoren</b>	FH Koblenz	108,0	
	Hochschulstrukturprogramm	6,0	
	Standort Remagen	33,0	147,0
<b>Beamte</b>	Fachhochschule Koblenz	9,0	
	Standort Remagen	3,0	12,0
<b>Angestellte</b> (in Vollzeitstellen)	Fachhochschule Koblenz	57,0	
	Hochschulstrukturprogramm	5,5	
	Standort Remagen	33,0	95,5
<b>Arbeiter</b> (in Vollzeitstellen)	Fachhochschule Koblenz	23,5	
	Standort Remagen	5,0	28,5
<b>Auszubildende</b>	Fachhochschule Koblenz	5,0	
	Standort Remagen	2,0	7,0
<b>Planstellen insgesamt</b>			<b>290,0</b>

### 2.1.2 Personalbestand (Stand: November 2000)

- Aufteilung auf die Bereiche -

<b><u>Professuren</u></b>	<b><u>124</u></b>
Architektur und Stadtplanung	13
Bauingenieurwesen	12
Betriebswirtschaft	17
Elektrotechnik und Informationstechnik	20
Maschinenbau	12
Sozialwesen	19
Werkstofftechnik Glas und Keramik	10
Remagen I (Betriebs- und Sozialwirtschaft)	8
Remagen II (Mathematik und Technik)	11
Institut für Künstlerische Keramik	2

### **Technisches und Verwaltungspersonal (TVP) / Assistenten**

#### *- Fachbereiche*

(Anzahl der beschäftigten Personen)

Architektur und Stadtplanung	7
Bauingenieurwesen	6
Betriebswirtschaft	6
Elektrotechnik und Informationstechnik	12
Maschinenbau	8
Sozialwesen	7
Werkstofftechnik Glas und Keramik	7
Standort Remagen	<u>13</u>

**Summe:** **66**

#### *- Zentrale Einrichtungen*

Auslandsamt:	3	
Rechenzentrum:	9	(incl. Standort Remagen)
Bibliothek:	7	(incl. Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik und Standort Remagen)
Fachlehrer Sprachen:	2	
Frauenbeauftragte (zentral):	1	
<u>IKK:</u>	<u>4</u>	(Wiss. + TVP)

**Summe:** **26**

## 2.2 Berufungen (Stand: Juli 2000)

Berufungen an die Fachhochschule Koblenz:

Prof. Dr. Birgit Baum, FB Remagen I	zum 01.08.1999
Prof. Dr. Barbara Kessler, FB Remagen II	zum 03.08.1999
Prof. Dr. Maria Jansen-Schulze, FB Sozialwesen	zum 01.09.1999
Prof. Dr. Ilona Weinreich, FB Remagen II	zum 01.09.1999
Prof. Dr. Arno Steudter, FB Betriebswirtschaft	zum 01.10.1999
Prof. Dr. Dietrich Holz, FB Remagen II	zum 29.10.1999
Prof. Dr. Ferdinand Hermanns, FB Remagen II	zum 01.01.2000
Prof. Dr. Silke Griemert, FB Betriebswirtschaft	zum 01.03.2000
Prof. Dr. Thomas Mühlencoert, FB Remagen I	zum 15.03.2000
Prof. Dr. Manfred Breitbach, FB Bauingenieurwesen	zum 03.05.2000
Prof. Ingrid Conrad-Lindig	zum 15.05.2000
Prof. Dr. Jörg Himmel, FB Remagen II	zum 30.06.2000

## 2.3 Ruhestandsversetzungen (Stand: Juli 2000)

Prof. Dipl.-Ing. Franz-Josef Mühlenhoff, FB Architektur und Stadtplanung	zum 01.09.1999
Prof. Dr.-Ing. Franz Spychala, FB Maschinenbau	zum 01.09.1999
Prof. Ass.jur. Albert Oberbillig, FB Betriebswirtschaft	zum 01.06.2000
Prof. Dipl.-Päd. Hildegard Milleg, FB Sozialwesen	zum 01.08.2000

## 2.4 Verstorben

Prof. Dipl.-Hdl. Karl-Josef Krupp, FB Betriebswirtschaft am 14.04.2000

## 2.5 Lehrbeauftragte

Fachbereich / Institut	Anzahl Lehraufträge	Wochenstunden	entspr. Prof.-Planstellen
Architektur und Stadtplanung	12,5	33,0	1,8
Bauingenieurwesen	17,5	49,5	2,8
Betriebswirtschaft	26,0	84,0	4,7
Elektrotechnik und Informationstechnik	7,0	15,0	0,8
Maschinenbau	18,0	46,0	2,6
Sozialwesen	55,5	123,0	6,8
Werkstofftechnik Glas und Keramik	6,5	17,5	0,9
Remagen I	22,0	66,0	3,7
Remagen II	9,0	23,0	1,3
Institut für Künstlerische Keramik	7,0	28,5	1,6

## 2.6 Wahlen

02.11.1999 Wahl der Mitglieder der Studierenden, der Professorinnen und Professoren, und der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Assistentinnen und Assistenten sowie Bedienstete in Verwaltung und Technik zur Versammlung, zum Senat (außer Professorinnen und Professoren) und zu den Fachbereichsräten

01.12.1999 Wahl der Dekaninnen oder der Dekane und der Prodekaninnen oder der Prodekane der Fachbereiche mit dem Ergebnis:

Fachbereich	Dekan	Prodekan/in
Betriebswirtschaft	Prof. Dipl.-Kfm. Heinrich Bockholt	Prof. Dipl.-Vw. Ingeborg Henzler
Remagen I	Prof. Dr. rer.pol. Rüdiger Falk	Prof. Dr. rer. soc. Stefan Sell
Remagen II	Prof. Dr. rer. nat. Fritz-Peter Harth	Prof. Dr. rer. nat. Thorsten Buzug
Sozialwesen	Prof. Dr. phil. Detlef Baum	Prof. Dr. rer. soc. Annemarie Kuhn

14.12.1999 Wahl der Mitglieder der Professorinnen und Professoren zum Senat

05.01.2000 Wiederholungswahl der Mitglieder der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Assistentinnen und Assistenten sowie Bedienstete in Verwaltung und Technik zur Versammlung und zum Senat.

## 3. STUDIENANGELEGENHEITEN

### 3.1. Studienangebot

Das Studienangebot der Fachhochschule Koblenz umfasst folgende Studiengänge:

#### am Standort Koblenz

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Betriebswirtschaft
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik –BIS
- European Community Education Studies
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik
- Stadtplanung (ab 3. Fachsemester)

### am Standort Höhr-Grenzhausen

- Freie Kunst Glas (ab WS 2000/2001)
- Freie Kunst Keramik
- Werkstofftechnik Glas und Keramik

### am Standort Remagen

- Angewandte Mathematik
- Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Physikalische Technik (jetzt Lasertechnik, Medizintechnik und Sportmedizinische Technik)
- Sportmanagement
- Technische Betriebswirtschaft (ab WS 2000/2001 Logistik und e-business)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Fern-Aufbaustudiengang)

## 3.2. Studierende

Im Wintersemester 1999/2000 waren an der Fachhochschule insgesamt 3206 Studierende eingeschrieben. Der Frauenanteil lag bei knapp 36 Prozent und die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 147 .

Insgesamt 3045 Studierende hatten sich im Sommersemester 2000 an der Fachhochschule eingeschrieben. Der Frauenanteil betrug hier rund 37 Prozent. Die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 148.

## 3.3 Entwicklung der Bewerberzahlen

Entwicklung der Bewerberzahlen ab Wintersemester 1998/99

Studiengänge	WS 1998/99	WS 1999/2000
Angewandte Mathematik	-	18
Architektur	333	252
Bauingenieurwesen	117	89
Betriebswirtschaft	282	356
Elektrotechnik	60	65
European Community Education Studies	50	116
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	63	68
Maschinenbau	72	64
Physikalische Technik	28	28
Sozialarbeit	134	182
Sozialpädagogik	449	396
Sportmanagement	136	254
Techn. Betriebswirtschaft	-	35
Werkstofftechnik Glas u. Keramik	26	23
* Wirtschaftsingenieurwesen	-	62



### 3.4 Studienanfänger (Einschreibungen)

(Wintersemester – Stand: 30.11., Sommersemester – Stand: 29.05)

Studiengänge	WS 1998/99	SS 1999	WS 1999/2000	SS 2000
Architektur	92	-	101	-
Bauingenieurwesen	62	25	47	8
Betriebswirtschaft	130	57	178	85
Elektrotechnik	44	16	54	22
Künstlerische Keramik	1	4	-	2
Maschinenbau	59	12	60	11
Sozialarbeit	36	31	29	31
Sozialpädagogik	33	38	38	40
ECES	17	-	14	-
Werkstofftechnik Glas und Keramik	19	-	21	-
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	74	27	46	21
Sportmanagement	20	-	21	-
Techn. Betriebswirtschaft	-	-	29	9
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	52	46
Angewandte Mathematik	-	-	12	-
Physikalische Technik	25	3	23	11
Gesamt	612	213	725	286

### 3.5 Studierendenzahlen

Studiengänge	WS 1998/99	SS 1999	WS 1999/2000	SS 2000
Architektur	451	392	454	407
Stadtplanung	42	44	45	40
Bauingenieurwesen	411	389	398	348
Betriebswirtschaft	743	667	744	718
Elektrotechnik	330	284	288	262
Elektrotechnik-BIS	25	23	22	21
Künstlerische Keramik	14	15	12	13
Maschinenbau	268	242	277	245
Sozialarbeit	213	219	211	211
Sozialpädagogik	292	300	303	293
ECES	48	45	59	45
Werkstofftechnik Glas und Keramik	80	65	80	68
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	74	91	131	138
Sportmanagement	20	19	41	41
Techn. Betriebswirtschaft	-	-	29	35
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	52	93
Angewandte Mathematik	-	-	12	10
Physikalische Technik	25	25	48	57
Gesamt	3036	2820	3206	3045

## **4. STUDIUM UND LEHRE**

### **4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung**

#### *4.1.1 Studienangebot*

Studiengänge:

- Architektur
- Stadtplanung

#### *4.1.2 Allgemeine Informationen*

Obwohl bundesweit die Gesamtzahl der Studienbewerber und Studierenden deutlich zurück geht, hat sich am Fachbereich Architektur und Stadtplanung der Fachhochschule Koblenz die Zahl der Studierenden weiter vergrößert. Dies stellt sich auch als Zeichen für eine stetig ansteigende Nachfrage und Attraktivität des Standortes dar. Der Fachbereich verzeichnet im landesweiten Vergleich die kürzeste Studiendauer.

Durch den abgekoppelten Standort (Grundschule Karthause) ist es weiterhin erforderlich, die Fachliteratur aus der FH-Bibliothek in eine Fachbereichsbibliothek auszulagern. Ausleihbibliothek, Präsenzbibliothek (Fachzeitschriften) und Multimedia-Bibliothek werden intensiv in Anspruch genommen.

#### *4.1.3 Studienreform*

Mit dem Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung, der Studienordnung einschließlich der Ordnung für das (Vor-) Praktikum und der Ordnung für das neu einzuführende Praxissemester im September 1998 wurden die Studiengänge Architektur und Stadtplanung entscheidend reformiert.

Die Studienreform wurde zum Anlass genommen, das Lehrangebot gründlich zu analysieren und an den aktuellen und künftigen Praxisprofilen von Architekten und Stadtplanern zu messen. Die anstehende Kürzung von bisher über 190 SWS auf 170 SWS hat deutlich zur Konzentration der Lehrangebote geführt. In wieweit das neu eingeführte Praxissemester zum „Atemholen“ und zum kreativen Feedback der Ausbildungssituation beitragen kann, wird erst nach Ablauf des kommenden Wintersemesters beurteilt werden können, wenn die Studierenden des 5. Fachsemesters, die sich im Praxissemester befinden, ihre Beurteilung abgeben werden.

#### *4.1.4 Internationale Beziehungen*

Das Engagement von Prof. Eva von Mackensen bestimmt maßgeblich den großen Erfolg der Auslandsarbeit. Durch sie wurden bestehende Kontakte zu Partnerhochschulen intensiviert und weiterführende Austauschaktivitäten eingeleitet. Im akademischen Jahr 1999/2000 befinden sich 8 Studierende des Fachbereichs in den

Partnerhochschulen in Hull, Pescara und Thessaloniki. In den letzten beiden Semestern waren 4 Studierende aus der italienischen Partnerhochschule Chieti, Pescara zu Gast.

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Chieti, Pescara (Italien) und der University of Humber, Hull (Großbritannien) ist im letzten Jahr weiter ausgebaut worden. Im Rahmen der Europäischen Woche im Juni 2000 waren Prof. P.G. Bucciarelli, Prof. Mascarucci (Chieti) und Prof Clark (Hull) im Rahmen des Lehrkörperaustausches mit einer Studierendengruppe zu Gast. Insgesamt hat diese Zusammenarbeit das Interesse der Studierenden geweckt und gezeigt, dass trotz Sprachschwierigkeiten die inhaltliche, themenbezogene Zusammenarbeit erfolgreich realisiert werden kann.

#### *4.1.4 Statistik*

Statistik zu Beginn des Studienjahres 2000/2001 (WS 2000/2001):

507 Studierende  
2 Professorinnen  
11 Professoren  
4 Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten auf insgesamt 2,5 Stellen  
1 Sekretariatsstelle  
1 Schreinermeisterstelle  
11 Lehrbeauftragte mit insgesamt 24 SWS

Die Zahl der neu eingeschriebenen Erstsemester-Studierenden beträgt 106 (54 weiblich / 52 männlich). Von den 507 Studierenden befinden sich 334 in der Regelstudienzeit. 46 % der Gesamtzahl sind weiblich.

Im Studienjahr 1999/2000 haben 55 Absolventinnen und Absolventen das Studium erfolgreich abgeschlossen (Diplomprüfung einschließlich Diplomarbeit).

## **4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen**

### *4.2.1 Studienangebot*

Studiengang:

- Bauingenieurwesen

Vertiefungsrichtungen:

- Konstruktiver Ingenieurbau
- Verkehrs- und Wasserwesen

Nach wie vor ist der Fachbereich bestrebt, die Vertiefungsrichtung der Stein- und Fassadentechnik zu installieren. Für diese Studienrichtung, für die etwas 20 bis 30 Semesterwochenstunden eingeplant sind, wurde dem Fachbereich eine Starthilfe in Form einer Professur zugewiesen. Die Stelle wurde im Berichtszeitraum ausgeschrieben und befindet sich zur Zeit im Genehmigungsverfahren.

#### 4.2.2 Studienreform

Die Lehrziele orientieren sich an dem vom Fachbereichstag Bauingenieurwesen vorgegebenen Anforderungskatalog, der auch in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Bauindustrie erstellt wurde. Dort werden die Lehr- und Ausbildungsziele für die Grundlagenfächer, für die Fächer im Konstruktiven Ingenieurbau und für die Fächer im Verkehrs- und Wasserwesen festgelegt. Am ihnen orientiert sich die neue Prüfungsordnung des Fachbereichs Bauingenieurwesen, die im Jahr 2000 vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung genehmigt wurde. Das Studium wird nun in ein zweisemestriges Grundstudium, ein dreisemestriges Kernstudium und ein zweisemestriges Vertiefungsstudium gegliedert. Zwischen dem Kern- und Vertiefungsstudium ist ein Praxissemester von mindestens 20 Wochen Dauer geplant. Es sind studienbegleitende Leistungskontrollen vorgesehen, die ohne weitere Blockprüfung zum Vordiplom führen.

#### 4.2.3 Statistik

Die vormals angespannte Lage im Fachbereich konnte durch die Besetzung der frei gewordenen Professorenstellen (Baustoffkunde und Steintechnik) entlastet werden. Lediglich die Stelle für Baukonstruktion und Fassadentechnik ist noch vakant.

1998

11 von 12 Professorenstellen besetzt  
 1 Professorenstelle ausgeschrieben  
 2 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen /Assistentinnen  
 1 Assistentenstelle ausgeschrieben  
 16 Lehrbeauftragte

1999

12 Professorenstellen besetzt  
 1 Professorenstelle (Sonderzuweisung für Stein- und Fassadentechnik) ausgeschrieben  
 3 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen  
 13 Lehrbeauftragte

Große Sorge bereitet dem Fachbereich die verminderte Anzahl von Studienanfängern. Diese war mit 8 Einschreibungen im SS 2000 besonders gering.

Semester	Neuzugang	Gesamtzahl	Absolventen Im Jahr	Stud./Prof.
SS 1998	24	396		36,0
WS 1998/99	62	411	51	37,4
SS 1999	25	399		33,2
WS 1999/2000	51	408	47	34,0
SS 2000	8	374		31,2

#### 4.2.4 Internationale Beziehungen

Regelmäßig werden pro Jahr mit den über eine Woche dauernden sogenannten „großen Exkursionen“ weit entfernt liegende interessante Großprojekte besichtigt. Im Oktober 1999 wurden auf Wunsch der Studenten Baustellen in Peking (China) besucht. Mit dem Besuch der Haidian Universität in Peking erfuhr man allerhand über die Studienbedingungen in China und knüpfte Kontakte zu Professoren und Studierenden.

### 4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft

#### 4.3.1 Studienangebot

Studiengang:

- Betriebswirtschaft

Bis einschließlich Sommersemester 1999 umfasste das Studium der Betriebswirtschaft sieben Semester. Seit dem Wintersemester 1999/2000 – mit Inkrafttreten der neuen Diplom-Prüfungsordnung – wurde das achtsemestrige Studium eingeführt. Das Lehrangebot entspricht nicht nur den aktuellen Erfordernissen der Berufspraxis, sondern fördert auch das Verständnis für grundlegende Zusammenhänge und Wirkungsbezüge der Wirtschaft. Das breit angelegte Grundstudium umfasst vier Semester. Im Anschluss an die Vorprüfung beginnt das Hauptstudium. Das fünfte Semester ist als Praxissemester, das achte Semester als Diplomsemester ausgewiesen. In den Theoriesemestern sechs und sieben des Hauptstudiums bietet der Fachbereich z. Zt. folgende Vertiefungsgebiete an:

Arbeits- und Sozialrecht

Beschaffungsmarketing / Materialwirtschaft

Betriebliche Außenwirtschaft

Controlling

Finanzierung / Investition / Finanz- und Investitionscontrolling

Kommunikation

Organisation der Unternehmung / Wirtschaftsinformatik

Personal- und Bildungswesen

Planungs- und Entscheidungsrechnung

Steuerberatung

Steuer- und Wirtschaftsrecht

Unternehmensführung

Unternehmensrechnung / Unternehmensprüfung

Mit den erfolgreich absolvierten studienbegleitenden Prüfungen einschließlich der Diplomarbeit endet das Studium nach acht Semestern.

### 4.3.2 Personalsituation

Im Wintersemester 1999/2000 fusionierten die beiden Fachbereiche Betriebswirtschaft I und II zu dem gemeinsamen Fachbereich Betriebswirtschaft. Am 2. November 1999 fanden die Neuwahlen zum gemeinsamen Fachbereichsrat statt., dem 9 Professorinnen/Professoren, 6 studentische Vertreter und 2 Vertreter aus der Gruppe der „Sonstigen Mitarbeiter“ angehören. Am 1. Dezember 1999 wählten die Mitglieder des Fachbereichsrates Prof. Heinrich Bockholt zum Dekan und Prof. Ingeborg Henzler zur Prodekanin.

14 Planstellen besetzt, davon 1 mit zwei halben Professuren  
 1 Planstelle unbesetzt  
 1 Planstelle halbes Deputat (krankheitsbedingter Ausfall)  
 3 Planstellen besetzt jeweils mit zwei halben Professorenvertretungen  
 1 Planstelle ausgeschrieben

Weiterhin sind im Fachbereich 1 Rentnerprofessor, 1 Honorarprofessor, 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben sowie 22 Lehrbeauftragte tätig (Stand: Juli 2000).

Der unterstützende Bereich umfasst drei ganze und eine halbe Assistentenstelle, wovon eine Stelle vakant ist, sowie zwei halbe Sekretärinnenstellen.

### 4.3.3 Internationale Beziehungen

Im Fachgebiet „Betriebliche Außenwirtschaft“ wird jährlich ein Intensivseminar mit Partnerhochschulen in Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande, Finnland, Italien und Griechenland veranstaltet. Dabei wird in international besetzten Arbeitsgruppen eine Fallstudie bearbeitet.

Mit zwölf Partnerhochschulen in Europa und den USA gibt es Kooperationsverträge, die den Austausch von Studierenden und Lehrkräften zum Gegenstand haben. Besondere Aktivitäten während des Berichtszeitraumes:

SS 1999	14-tägiges Intensivseminar in Paris/Frankreich 2-tägiger Dozentenaustausch in Paris
WS 1999/2000	3-monatiger Dozentenaustausch mit Helsinki/Finnland
SS 2000	14-tägiges Intensivseminar in Thessaloniki/Griechenland 2-tägiger Dozentenaustausch in Paris

Im Fachgebiet „Marketing“ werden Projekte mit Unternehmen und internationalen Institutionen (z.B. IHK Paris) durchgeführt sowie Kontakte zu den Partneruniversitäten gepflegt:

SS 2000	12-stündige Gastvorlesung zum Thema „International Marketing Management“ auf Einladung der Partnerhochschule Université Paris Creteil.
---------	--

#### 4.3.4 Entwicklung der Studierendenzahlen

	SS 1999	WS 1999/2000	SS 2000
Zahl der Bewerber insgesamt	122	356	194
Im Vergabe-Verfahren	122	356	194
Männlich	56	176	104
Weiblich	66	180	90
Eingeschrieben	122	176	85
Männlich	56	90	44
Weiblich	66	86	41
Eingeschrieben insgesamt	667	744	719
Männlich	424	451	424
Weiblich	243	293	295

### 4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

#### 4.4.1 Studienangebot

Studiengänge:

- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Berufsintegrierendes Studium (BIS) Elektrotechnik

Im dreisemestrigen Grundstudium, das mit der Diplomvorprüfung abschließt, werden vorrangig mathematische, naturwissenschaftliche und spezifisch elektrotechnische Grundlagen gelehrt. Das fünfsemestrige Hauptstudium in die drei parallel laufenden Studienschwerpunkte *Elektrische Energie- und Automatisierungstechnik*, *Elektrische Nachrichten und Kommunikationstechnik* sowie *Mess- und Leittechnik* aufgeteilt, aus denen die Studierenden – je nach Neigung und Berufsabsichten – einen zur Vertiefung auswählen. In das Hauptstudium integriert ist ein Praxissemester. Die Diplomarbeit ist Teil der Diplomprüfung und wird in der Regel im achten Semester angefertigt.

Im Sommersemester 1999 beschloss der Fachbereichsrat des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik, sein Studienangebot um einen Studiengang *Informationstechnik* zu erweitern. Weiterhin soll gemeinsam mit dem Fachbereich Maschinenbau eine interdisziplinäre Ausbildung in *Mechatronik* geschaffen werden. Der Studiengang Elektrotechnik wird an die geänderte Gesamtstudienstruktur angepasst werden. Der Fachbereich geht davon aus, den Studienbetrieb spätestens zum Sommersemester 2001 in erweiterter Form organisieren zu können.

#### 4.4.2. Studiensituation

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik stand im Berichtszeitraum enorm unter Druck, da die Zahl der Studierenden von über 400 auf ca. 300 zurückging. Es war nicht möglich die Lehrkapazität im gleichen Maß zu reduzieren, da bestimmte Lehrveranstaltungen angeboten werden müssen, egal wie viele Studenten teilnehmen.

Der Fachbereich bemüht sich mit großem Engagement, die Zahl der Studienanfänger in der Elektrotechnik wieder zu erhöhen. Da von dem Rückgang der Anfängerzahlen alle technisch orientierten Fachbereiche gleichermaßen betroffen sind, arbeitet der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik intensiv mit den Fachbereichen Maschinenbau, Bauingenieurwesen sowie Werkstofftechnik Glas und Keramik zusammen. Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum realisiert:

- Erstellung einer Informationsbroschüre über das Elektrotechnik-Studium an der FH Koblenz,
- Kontaktaufnahme zu Gymnasien im Einzugsgebiet der Fachhochschule Koblenz, Angebot für Schulbesuche,
- Beteiligung an Informationstagen (z.B. Hochschulinformationstag des Arbeitsamtes – hit),
- Beteiligung an der Ehrung der Preisträger des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“,
- Angebote zur Lehrerfortbildung (z.B. Thema Internet),
- Einladung von Schulklassen zu Projekttagen in den Laborräumen des Fachbereichs.

Der Erfolg der durchgeführten Projekte läßt sich nicht eindeutig und unmittelbar messen. Durch umfangreiche Informationen und Aufklärungsarbeit über Technik und technische Berufe ist es jedoch gelungen, die Abnahme der Anfängerzahlen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik zu stoppen und sogar wieder einen geringen Anstieg der Studierendenzahl in den ersten Semestern zu erreichen.

#### 4.4.3 Das Berufsintegrierende Studium (BIS-E)

Der Fachbereichsrat hat in seiner Sitzung am 29.06.1999 beschlossen, zum WS 2000/2001 einen neuen Durchgang einzuleiten. Seitdem wurde intensiv für dieses Studium parallel zur Berufstätigkeit geworben. Es wurden Pressemitteilungen an Zeitungsredaktionen in ganz Rheinland-Pfalz und Umgebung versandt. Zahlreiche Firmen wurden direkt angeschrieben. Der Fachbereich führte am 17. Juni 2000 eine Informationsveranstaltung durch und beriet zahlreiche Bewerber im persönlichen Gespräch, telefonisch oder per E-Mail.

Im Sommer 2000 wurde in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz das BIS für einen weiteren Interessentenkreis erweitert: Auszubildende der neuen IT-Berufe wie z.B. IT-System-Elektroniker/-innen oder Fachinformatiker/-innen mit Fachhochschulreife oder Abitur können parallel zu ihrer Berufsausbildung ein Studium im BIS-System aufnehmen. Die Berufsbildende Schule Technik in Koblenz war spontan bereit, den Berufsschulunterricht inhaltlich und zeitlich so umzugestalten,

dass die Auszubildenden nur insgesamt an zwei Tagen während der Woche dem Betrieb fernbleiben.

#### 4.4.4 Internationale Beziehungen

In jedem Semester wurden mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt, um die Studierenden frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren, internationale Komponenten in ihr Studium zu integrieren. Es zeichnet sich ab, dass mit der Einführung des praktischen Studiensemesters (erstmalig im WS 2000/2001) das Interesse an Auslandssemestern zunehmen wird.

In der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2000 wurde ein Sprachkurs an der Staffordshire University (Großbritannien) organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus hat der Fachbereich das Sprachzertifikat der FH Koblenz für Englisch eingeführt.

Zwei Studierende des Fachbereichs fertigten im SS 2000 ihre Diplomarbeiten an der Staffordshire University (GB) an. Ein Student wurde im WS 1999/2000 an der University Southampton (GB) in einem PhD-Projekt angestellt. Ein Student der Université du Littoral, Calais (Frankreich) studierte zwei Semester im Fachbereich.

#### 4.4.5 Studierendenstatistik

##### a) Vollzeitstudium

Zeitraum	Semester								Gesamt
	1. m/w	2. m/w	3. m/w	4. m/w	5. m/w	6. m/w	7. m/w	8. m/w	
WS 98/99	44/0	12/0	36/0	34/2	26/0	29/1	31/0	111/3	323/5
SS 1999	19/0	41/0	11/0	50/1	20/1	19/0	24/0	96/1	280/3
WS 99/00	55/0	16/0	40/0	10/0	33/1	5/1	31/0	97/1	287/3
SS 2000	19/3	50/0	15/0	38/0	11/0	30/0	5/0	88/1	258/4

##### b) Berufsintegrierender Studiengang BIS-E

Zeitraum	Semester										Gesamt m/w
	1. m/w	2. m/w	3. m/w	4. m/w	5. m/w	6. m/w	7. m/w	8. m/w	9. m/w	10. m/w	
SS 1999				11/0				12/0			23/0
WS 99/00					11/0				12/0		23/0
SS 2000						9/0				12/0	21/0

## 4.5 Fachbereich Maschinenbau

### 4.5.1 Studienangebot

Studiengang:

- Maschinenbau

In den drei Semestern des Grundstudiums bis zur Vorprüfung werden mathematisch-naturwissenschaftliche sowie technische Grundlagen vermittelt. Im Hauptstudium werden die Grundlagenfächer vertieft und neben den Fächern des klassischen Maschinenbaus Lehrangebote aus den Bereichen Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik sowie Antriebstechnik und Maschinendynamik angeboten.

Mit der Einführung des achtsemestrigen Studiums und der neuen Studien- und Prüfungsordnung im WS 1999/2000 gibt es vom ersten bis zum dritten Studiensemester nur noch studienbegleitende Prüfungen. Im Sommersemester 2000 fanden diese Prüfungen auch im ersten Studiensemester im Hauptstudium statt.

Die Studienanfängerzahlen sind seit dem WS 1998/99 wieder merklich angestiegen. Durch den vollzogenen Stellenabbau werden die Kapazitätsgrenzen auf einem niedrigeren Niveau als früher erreicht.

### 4.5.2 Neue Studien- und Prüfungsordnung

Als Reaktion auf die vielfältigen Veränderungen im Berufsbild von Ingenieuren war der Fachbereich Maschinenbau der erste Fachbereich an der Fachhochschule Koblenz, der im Zuge der Umstellung auf das neue FH-Gesetz eine grundlegende Reform der Studien- und Prüfungsordnung durchführte. Diese wurde ab dem Wintersemester 1998/1999 eingeführt. In Kurzform ergeben sich folgende Änderungen:

- Teamfähigkeit und Praxisbezug  
Im Grund- und Hauptstudium werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen etwa 15 Labors und Praktika angeboten. Die in kleinen Gruppen praktizierte Teamarbeit bietet im normalen Studienbetrieb bereits eine gute Vorbereitung für die berufliche Praxis.
- Fachübergreifendes, interdisziplinäres Denken  
Die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundkenntnissen ist für alle Studierenden obligatorisch. Weitere nichttechnische Fächer werden als Wahlpflichtfach angeboten.
- Praxisbezug  
Das Fachhochschulgesetz verlangt im Hauptstudium ein Praxissemester. Dadurch wird der Praxisbezug des Fachhochschulstudiums weiter verstärkt. Darüber hinaus können die Studierenden schon früh Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen.
- Internationalität  
Die Fach-Fremdsprache Technisches Englisch wurde als Pflichtfach für alle Studierenden eingeführt. Bei guten Studienleistungen besteht die Möglichkeit eines Auslandssemesters bzw. der Anfertigung der Diplomarbeit im Ausland.
- Keine Technik ohne Umwelttechnik  
Aufgrund wachsender Nachfrage wird der Studienschwerpunkt Energietechnik um

den Bereich Umwelttechnik erweitert. Inhaltlich geht es um die Vermittlung von Zusammenhängen im Bereich der Wärme-, Energie- und Umwelttechnik sowie das Zusammenwirken von Technik und Umwelt von der Planung bis zur Realisierung.

#### 4.5.3 Statistik

##### Altersstruktur der Studienanfänger

	Wintersemester 1999/2000	Sommersemester 2000
Studienanfänger gesamt	64	13
- davon weiblich	4	1
- davon Ausländer	2	1
18 Jahre	1	0
19 Jahre	0	1
20 Jahre	10	1
21 Jahre	12	5
22 Jahre	12	0
23 Jahre	12	1
24 Jahre	6	1
25 Jahre	4	0
26 Jahre	2	2
27 Jahre	2	1
28 Jahre	0	0
29 Jahre	3	1
30 Jahre	0	0
31 Jahre und älter	0	0
Durchschnittsalter	22,9	21,5

##### Studiendauer bis zur abgeschlossenen Diplomprüfung

Semester			Anzahl Fachsemester										
	Gesamt	w	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	≥ 22
WS 1999/2000	15	0			7	2	2	2		2			
SS 2000	21	1		1	4	10	1	3		2			

---

## 4.6 Fachbereich Sozialwesen

### 4.6.1 Studienangebot

Studiengänge:

- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik
- Europäische außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (ECES)
- Comparative European Social Studies

Die beiden Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik wurden zu Beginn des WS 1999/2000 organisatorisch zusammengelegt. Am 1. Dezember 1999 fand die konstituierende Fachbereichsratssitzung des Fachbereichs Sozialwesen statt. Zum Dekan wurden Prof. Dr. Detlef Baum, zur Prodekanin Prof. Dr. Annemarie Kuhn gewählt.

### 4.6.2 Studien- und Prüfungsordnung

Im Berichtszeitraum wurden erste Entwürfe für eine neue Studien- und Prüfungsordnung erarbeitet, um diese zum Sommersemester 2001 verabschieden zu können. Die neue Studien- und Prüfungsordnung, die ein einphasiges Studium vorsieht, in dem das bisher im Anschluss an das abgeschlossene Studium zu absolvierende Praxisjahr nunmehr in das Hauptstudium integriert und von der Fachhochschule bzw. dem Fachbereich verantwortlich organisiert und inhaltlich verantwortet werden soll, wird dann zum Wintersemester 2001/2002 in Kraft treten. Dafür sind vermehrt Kontakte zu Praxiseinrichtungen erforderlich, um inhaltliche und organisatorische Voraussetzungen wie Stellenbeschreibungen, Finanzierung etc. zu klären und abzustimmen.

Weiterhin werden im Rahmen der geplanten neuen Studien- und Prüfungsordnung zur Zeit die Einrichtung interdisziplinärer Prüfungskolloquien anstelle der bisherigen Fachprüfungen in der Abschlussprüfung sowie ein mögliches „Credit Point System“ zur Absolvierung fachspezifischer Prüfungsvorleistungen diskutiert. Ersteres wird nach Inkrafttreten der Prüfungsordnung für den Studiengang Europäische außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung seit dem Wintersemester 1999/2000 bereits praktiziert. Interdisziplinäre Ansätze im Lehrangebot sind bereits in speziellen Lehrveranstaltungen realisiert (z.B. Seminare zu Fallbesprechungen, die unter juristischen, psychologischen und sozialarbeiterischen Aspekten erfolgen). Diese Ansätze weiter auszubauen wird ein wesentlicher Bestandteil der neuen Studienordnung darstellen.

### 4.6.3 Personalsituation

Zu Beginn des Sommersemesters 2000 sind zwei Berufungsverfahren (Lehrgebiete Theorien der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Ethik und Pädagogik sowie Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit) abgeschlossen worden. (Prof. Dr. Silke Axhausen und Prof. Dr. Karlheinz Lindemann haben ihren

Dienst zum 1. September 2000 angetreten.) Zum Ende des Sommersemesters sind ein Professor und eine Professorin in Ruhestand getreten. Beide Stellen wurden wieder ausgeschrieben. Zum 1. September 1999 wurde dem Fachbereich eine halbe Assistentinnenstelle zugewiesen und Dipl.Soz.Päd. Silke de Boer besetzt. Zum 1. Januar 2000 wurde eine ganze Assistentinnenstelle zugewiesen und aufgeteilt besetzt.

## **4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik**

### *4.7.1 Studienangebot*

#### Studiengang

#### Werkstofftechnik Glas und Keramik

Am Standort Höhr-Grenzhausen werden traditionell ingenieurtechnische und künstlerische Ausbildungsgänge für Keramik angeboten. Der ingenieurtechnische Fachbereich Keramik der Fachhochschule Koblenz hat sein Profil geschärft und mit einer neuen Diplom-Prüfungsordnung die Bezeichnung der Studienrichtung und des Fachbereiches in "Werkstofftechnik Glas und Keramik" präzisiert. Das weiterentwickelte Studienangebot betont damit neben der europaweiten Ausrichtung den Bezug zur regional bedeutenden Glas- und Keramikindustrie des Westerwaldes. Es enthält nun ein zweites praktisches Studiensemester zur Stärkung der anwendungsbezogenen Ausbildung an der Fachhochschule verbunden mit einer Neuordnung der Studieninhalte und Prüfungssituationen.

Die Nachfrage der Industrie nach Absolventen kann gegenwärtig nicht gedeckt werden. Demzufolge konzentriert sich die Arbeit des Fachbereichs auf die Steigerung der Studierendenzahlen. Zukünftig wird bei gleichem Personalbestand auch die Aufnahme des Studiums zum Sommersemester ermöglicht. Durch die gemeinsame Bearbeitung eines externen EXPO 2000-Projektes "Keramik – Werkstoff der Zukunft" wurde das Netzwerk des Bildungs- und Forschungszentrums Keramik in Höhr-Grenzhausen gestärkt und damit auch der Bekanntheitsgrad des relativ eng spezialisierten Fachbereiches Werkstofftechnik Glas und Keramik gesteigert.

### *4.7.2 Statistik*

Der Rückgang der Anfängerzahlen infolge einer komplizierten Branchensituation, nachlassender Berufsausbildung und allgemeiner Abkehr vom Ingenieurberuf konnte durch intensive Studienberatung unter Abiturienten auf dem niedrigen Niveau von etwa 20 Studienanfängern konsolidiert werden. Inzwischen ist bekannt, dass sich zum WS 2000/2001 deutlich über 30 Studierende neu eingeschrieben haben.

Bedingt durch die geringe Studierendenzahl wurden im letzten Studienjahr einige freigebliebene Stellen nicht wieder besetzt. Im Berichtszeitraum hat sich keine personelle Veränderung ergeben. Für die Ausbildung, Weiterbildung, Materialprüfung und angewandte Forschungs- und Entwicklungsarbeit stehen 10 Professoren- und 2,5 Assistentenstellen zur Verfügung.

Als Folge der zurückgegangenen Nachfrage des Studienganges Mitte der neunziger Jahre haben im Berichtszeitraum lediglich 11 Absolventen den Fachbereich verlassen. Gegenwärtig steigt die Gesamtstudierendenzahl allerdings wieder an.

Im Bereich der Drittmittelinwerbung nimmt der Fachbereich an der FH Koblenz eine Spitzenstellung ein.

#### *4.7.3 Internationale Beziehungen*

Bei einem Ausländeranteil von kontinuierlich etwa 10 % der Studierenden hat der Fachbereich die Beziehungen zu Partnerhochschulen z.B. in Castellon (Spanien) durch den Lehrbesuch eines Professors bei und die Aufnahme eines Gaststudenten im Sommersemester 2000 weiter gepflegt. In der Folge wird die Ausweisung von Lehrinhalten in Form von Credits weiter vorangetrieben.

Auf die zukünftige Einführung internationaler Studienabschlüsse als Master bzw. Bachelor bereitet sich der Fachbereich mit Hilfe eines Selbstevaluierungssystems der Lehre kontinuierlich vor. Mit Hilfe von normierten Fragebögen bewerten die Studierenden am Ende jedes Vorlesungsfaches die Qualität dieser Lehrveranstaltung.

### **4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas**

#### *4.8.1 Studienangebot*

Studiengänge:

- Freie Kunst Keramik
- Freie Kunst Glas (ab WS 2000/2001)

#### *4.8.2 Allgemeine Informationen*

Das Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) ist eine zentrale künstlerische und wissenschaftliche Einrichtung der Fachhochschule Koblenz. Das IKKG widmet sich der angewandten Forschung, dem Gestalt- und Technologietransfer, der Lehre und dem Studium.

Zum Wintersemester 2000/2001 wurde am Institut für Künstlerische Keramik ein neuer Studiengang „Heißglas-Gestaltung“ eingerichtet. Damit wurde erstmalig in Deutschland eine Möglichkeit zur Ausbildung auf Hochschulbasis in diesem Bereich geschaffen. Die Erweiterung des Studienangebotes wurde möglich durch eine Stiftungsprofessur. Über eine Agentur in Hamburg wurden auf professionellem Wege Spenden eingeworben, um diese Professur auf vier Jahre zu finanzieren. Im Anschluss wird die Stelle gemäß Beschluss des Senates in den Haushalt der Fachhochschule Koblenz übernommen. Die Professur wurde im Berichtszeitraum ausgeschrieben und mit Frau Prof. Ingrid Conrad-Lindig besetzt.

Der neue Studienschwerpunkt ermöglicht nicht nur eine Erweiterung des künstlerischen Spektrums. Er eröffnet auch die Chance, die Zahl der Studierenden zu verdoppeln. Die Erweiterung ist ohne zusätzliche Baumaßnahmen zu realisieren, da der bekannte Keramiker Heiner Balzar bereit ist, seine dem IKKG benachbarten Werkstatträume für die Nutzung durch die Studierenden zur Verfügung zu stellen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsrat haben einem beantragten Glasschmelzofen zugestimmt und die Anschaffung weiterer technischer Ausrüstung empfohlen.

Die zweite Professur bringt noch eine weitere bedeutende Änderung für das Institut mit sich: Der bisher mit einem „Zertifikat“ abschließende Studiengang wurde zu einem Diplomstudiengang aufgewertet, der mit dem Diplom „Freie Kunst Keramik“ oder „Freie Kunst Glas“ abschließt.

Die Aufnahme der Studierenden erfolgt einmal im Jahr und zwar zum Sommersemester. Man bewirbt sich zum 15. Dezember jeden Jahres mit einer Mappe um Zulassung zur Aufnahmeprüfung. Das IKKG stellt die Eignung von Bewerbern zum Studium im Studiengang Freie Kunst Keramik und Glas in einem zweitägigen Aufnahmeverfahren fest, das jeweils Ende Januar stattfindet. Hochschulreife sowie Vertrautheit mit den Werkstoffen Ton oder Glas werden vorausgesetzt. Eine Ausbildung in Gefäß- oder Baukeramik oder Glas ist von Vorteil. Das grundständige Studium umfasst acht Semester. Das Institut bietet 20 Studienplätze für Keramik. Der Studiengang Heißglasgestaltung befindet sich im Aufbau und wird in seiner endgültigen Ausgestaltung 15 Studierenden Platz bieten.

#### *4.8.3 Studieninhalte*

Die Basisfächer sind für beide Studienbereiche gleich. Dies sind u.a. Graphisches Gestalten, Plastisches Gestalten, Kunstgeschichte, Kunsttheorie, Vor- und Frühgeschichte der Region, Kalligraphie, Photographie, Baugeschichte und Bauphysik. Nach drei Semestern erlangt man das Vordiplom. Im Hauptstudium, das fünf Semester umfasst, ist ein Praxissemester integriert. Das achte Semester dient dem Anfertigen der Diplomarbeit.

Das Kunststudium vollzieht sich in Werkstatt- und Ateliergemeinschaft in bevorzugten Materialfeldern an eigenen, selbstverantworteten Aufgaben sowie gemeinsamen Projekten mit dem Ziel einer eigenständigen künstlerischen Ausdrucksweise und Aussagekraft in den Bereichen Gefäßkeramik, keramische Plastik, baubezogene Keramik und Studioglas.

#### *4.8.4 Internationale Beziehungen*

Wesentlicher Bestandteil des Studiums ist die „Gastlehre international“. Pro Semester lehrt ein Gastprofessor aus dem Ausland für vier Wochen am Institut. Auf diese Weise ist bereits ein weltweites Netz von Ateliers, Hochschulen und anderen Kunstbildungsstätten entstanden, welches die Studierenden nutzen können. Das Institut ist Mitglied der weltweit agierenden „Académie Internationale de la Céramique“.

## **4.9 Fachbereich Remagen I (Betriebs- und Sozialwirtschaft)**

### *4.9.1 Studienangebot*

#### Studiengänge

- Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Sportmanagement
- Technische Betriebswirtschaft (ab WS 2000/2001: Logistik und e-business)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Aufbau-Fernstudiengang)

Im November 1999 wurde der Fachbereich Remagen I (Betriebs- und Sozialwirtschaft) mit den o.g. Studiengängen gegründet.

Die grundständigen Studiengänge schließen mit dem Grad Diplom-Betriebswirt/in (FH) ab. Auf der Diplomurkunde kann auf Verlangen des Studierenden der jeweilige Studiengang angegeben werden. Der Fernstudiengang als Weiterbildungsstudium Wirtschaftsingenieurwesen schließt mit dem Grad Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH) ab.

Bei den grundständigen Studiengängen beträgt die Regelstudienzeit acht Semester und ist in ein Grund- und Hauptstudium unterteilt. Das Grundstudium schließt nach vier Semestern mit dem Vordiplom ab. Die Leistungen der einzelnen Veranstaltungen während des Grundstudiums werden kollektiert, ein Vordiplomprüfung entfällt. Das Hauptstudium dauert ebenfalls vier Semester und schließt mit der Diplomprüfung ab. Das sechste Semester ist ein Praxissemester und das achte Semester dient insbesondere der Erstellung der Diplomarbeit.

Für den Aufbau-Fernstudiengang beträgt die Regelstudienzeit fünf Semester. Innerhalb der Regelstudienzeit kann die Diplomprüfung abgelegt werden. Ein Semester dient der Anfertigung der Diplomarbeit.

### *4.9.2 Internationale Beziehungen*

Der Internationalität trug der Fachbereich im Berichtszeitraum Rechnung, indem er eine Gastprofessur im SS 2000 für alle drei grundständigen Studiengänge einrichtete. Als Gastprofessor konnte Herr Kenneth MCLeod von der University of North Carolina at Greensboro gewonnen werden.

### 4.9.3 Studierendenstatistik (nach Fachsemestern)

Sommersemester 2000

Studiengang	1.Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	Summe
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	21	38	22	57	138
Sportmanagement	0	21	0	20	41
Technische Betriebswirtschaft	9	26	0	0	35
Wirtschaftsingenieurwesen	46	47	0	0	93
Summe Studierende	76	132	22	77	307

### 4.10 Fachbereich Remagen II (Mathematik und Technik)

Studiengänge:

- Angewandte Mathematik
- Lasertechnik
- Medizintechnik und Sportmedizinische Technik

Am Standort Remagen wurde aus den Studiengängen *Angewandte Mathematik* und *Physikalische Technik* der Fachbereich Mathematik und Technik gebildet. Im Hinblick auf eine größere Werbewirksamkeit wurden aus dem Studiengang *Physikalische Technik* die beiden Studiengänge *Lasertechnik* und *Medizintechnik und Sportmedizinische Technik* entwickelt. Der Studiengang *Angewandte Mathematik* nahm den Lehrbetrieb zum Wintersemester 1999/2000 auf.

Das angestrebte fachübergreifende Studieren und Arbeiten in gemeinsamen Projekten wurde durch die Übernahme von Vorlesungen durch Professoren jeweils anderer Studiengänge des RheinAhrCampus vorbereitet. Auch in Richtung Internationalität wurde bereits ein erster Schritt unternommen, in dem ein Gastprofessor aus Tschechien im Studiengang *Angewandte Mathematik* eine einwöchige Vorlesung in englischer Sprache hielt.

## 5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER

### 5.1 Großgeräte

Die Hochschulleitung konnte für die Förderrunde 2000/2001 für die Fachhochschule Koblenz Großgeräte-Anmeldungen in Höhe von insgesamt 1.095 TDM sowie Sonderfinanzierungsmittel in Höhe von 400 TDM erreichen. Bei letzteren muss der Landesanteil allerdings von der Hochschule aufgebracht werden.

Damit konnten folgende Großgeräte in das Begutachtungsverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgenommen werden:

Gerät	Anmelder	Gerätekosten in DM
Serverstation für den Forschungsschwerpunkt „Neue Methoden für Produktentwurf und Fertigung“	Maschinenbau Prof. Dr. Richter	215.586,38
GIS-Labor mit Database Server und Graphischen Arbeitsplätzen	Bauingenieurwesen Prof. Dr. Bogacki	271.069,00
Glasschmelzofen für Studioglas	IKK Prof. Stehr	387.997,83
Versuchskläranlage zur Simulation von biologischen Abbauprozessen	Bauingenieurwesen Prof. Dr. Pfaud	220.346,79
<b>Zwischensumme</b>		<b>1.095.000,00</b>
File- und Backup-Server mit PC-Pool (Sonderfinanzierung)	GHRKO Dipl.-Inform. Knapp	173.964,40
<b>Summe</b>		<b>1.268.964,40</b>

### 5.2 Programm zur Förderung der aFuE des BMBF

In der Förderrunde 1999 wurden dem AiF e.V. 30 rheinland-pfälzische Anträge zum Förderprogramm "aFuE" (Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegt. Die Fachhochschule Koblenz hat 7 Anträge gestellt (Werkstofftechnik Glas und Keramik: 3, Elektrotechnik und Informationstechnik: 2, Maschinenbau: 1, Remagen: 1). Bundesweit wurden 526 Anträge mit einer Fördersumme von 92,188 Mio. DM eingereicht.

Zahlen zur Förderrunde 1999 im Programm 'aFuE' des BMBF					
Fachhochschule	Anträge 1999	Bewilligungen 1999	Bewilligungs- quote	Bewertungen (sehr) förderungswürdig	Quote
Bingen	1	0	0%	0	0%
Kaiserslautern	10	2	20%	6	60%
Mainz	3	0	0%	1	33%
Koblenz	7	0	0%	4	57%
Ludwigshafen	2	1	50%	1	50%
Trier	6	1	17%	4	67%
Worms	1	0	0%	0	0%
Summe	30	4	13%	16	53%
Bundesweit	526	100	19,01%		

Für die Förderrunde 2000 sind beim AiF e.V. 20 Anträge aus Rheinland-Pfalz eingegangen (Bingen 1, Kaiserslautern 6, Koblenz 6, Ludwigshafen 2, Mainz 3 und Trier 2)

### 5.3 Kompetenzzentrum und Forschungsschwerpunkt

Wissenschaftlichen Sachverstand bündeln - das ist eines der Ziele, welche Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner mit der Einrichtung von vorerst 16 Kompetenzzentren an rheinland-pfälzischen Hochschulen verfolgt. Insgesamt 5,6 Mio. DM stellt das Wissenschaftsministerium in der ersten Antragsrunde dafür bereit.

Die Fachhochschule Koblenz hat für dieses MBWW-Sonderprogramm einen Antrag zur Finanzierung des Kompetenzzentrums „*Rechnerintegrierte Produktentwicklung*“ eingereicht. Professoren aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und dem Fachbereich Maschinenbau haben bereits mehrjährige Erfahrung bei der Drittmittelinwerbung in diesem Bereich und wollen ihre Aktivitäten bündeln. Das Kompetenzzentrum ist offen für die Mitwirkung weiterer Professorinnen und Professoren und stellt somit eine Keimzelle für die künftige interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Fachhochschule Koblenz dar.

Das MBWW hat der Errichtung des Kompetenzzentrum zugestimmt und unterstützt dessen Aufbau mit einem Zuschuss von DM 200.000. Damit entsteht an der Fachhochschule Koblenz dieses Kompetenzzentrum, das Forschungsaktivitäten aus den Fachbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau zusammenführt.

Am 10. Mai 2000 hat der Senat beschlossen, einen *Forschungsschwerpunkt* „Neue Methoden für Produktentwicklung und Fertigung“ an der Fachhochschule Koblenz zu etablieren. Das Kompetenzzentrum wird diesen Forschungsschwerpunkt aufgreifen.

## 5.4 Forschungsbericht

In Zusammenarbeit mit der WEKA-Verlagsgesellschaft mbH wird die Fachhochschule Koblenz einen Forschungsbericht erstellen. Geplant ist eine Auflage von 3000 Exemplaren, DIN A4 Format, 60 - 80 Seiten.

## 5.5 Sonstiges und Messebeteiligungen

In einer Umfrage „Bedürfnisstruktur kleiner und mittlerer Unternehmen in Rheinland-Pfalz“ ist u.a. die Zusammenarbeit zwischen innovationsunterstützenden Einrichtungen des Landes und den mittelständischen Unternehmen untersucht worden.

Die Wissens- und Technologietransferstellen der Fachhochschule Koblenz und der Universität Koblenz-Landau wurden durch die Unternehmen als die besten von insgesamt 18 Einrichtungen in Rheinland-Pfalz bewertet.

Befragt wurden über 6000 vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen des Landes.

### *Messebeteiligungen*

- 13.01.2000: Forschung im Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik,
- Hannover Messe Industrie 2000,
- 19.03.2000: Markt der Möglichkeiten, Handwerkskammer Koblenz.

## 5.6 Projekte

Im Berichtszeitraum wurden an der Fachhochschule Koblenz an folgenden FuE-Projekten gearbeitet:

***Kompetenzzentrum für Rechnerintegrierte Produktentwicklung,***  
Leiter: Prof. Dr. Karl-Josef Mürtz und Prof. Dr. Eckhard-Rüdiger Richter,  
Finanzierung: mit Haushaltsmittel des MBWW in Höhe von 200 TDM

### Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

#### ***Numerische Untersuchung an Grenzflächen***

Projektleiter: Prof. Dr. Karl-Josef Mürtz,

Finanzierung: mit Haushaltsmittel des MBWW in Höhe von 70 TDM

#### ***Entwicklung eines kombinierten Strom- und Spannungssensors für Mittelspannungsanlagen***

Projektleiter: Prof. Dr. Karl-Josef Mürtz,

Finanzierung: mit Mitteln aus dem Programm zur Förderung der aFuE des BMBF in Höhe von 150 TDM

---

**Neuer Universalprüfstand im Labor für elektrische Maschinen und Antriebe**

Projektleiter: Prof. Mollberg

Zur Zeit sind zwei Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit vorgesehen

- Diagnose von Rotorschäden an Asynchronkurzschlussläufermaschinen
- Einsatz von Reluktanzmaschinen als Generatoren (Kooperation mit einem in der Region ansässigen Unternehmen).

Fachbereich Maschinenbau**Verifikation von Ergebnissen der Strömungssimulation im Virtual Prototyping**

Projektleiter: Prof. Dr. Eckhard-Rüdiger Richter,

Finanzierung: mit Haushaltsmittel des MBWW in Höhe von 65 TDM

Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik**Konditionierung bildsamer Westerwälder Rohstoffe durch Naßaufbereitung**

Projektleiter: Prof. Dr. Klein

Kooperation: Forschungsinstitut FGK in Höhr-Grenzhausen

Finanzierung: Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz. Rohstoffindustrie des Westerwaldes.

**Rohstoffsubstitution und Oberflächenbeschichtung für keramische Erzeugnisse**

Projektleiter: Prof. Dr. Klein

Kooperation: Fa. InterbauBlink, Ransbach-Baumbach (finanzielle Mittel 10 TDM)

Fachbereich Sozialwesen**VHS-Film mit dem Titel "Gemeinsam Stärke zeigen"**

Projektleiter: Prof. Bodo Müller

Förderung: MBWW

**Reflektierende Jugendarbeit in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland**

Projektleiter: Prof. Dr. Peter Franzkowiak

Finanzierung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Fachbereich Remagen I (Betriebs- und Sozialwirtschaft)**Wissenschaftliche Begleitung "Come on girls, let's play BASKETBALL!"**

Projektleiter: Prof. Dr. Rüdiger Falk

Projektgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Drittmittelhöhe: DM 150.650,--

**Kundenbefragung für die Kreisverwaltung Ahrweiler**

Projektleitung: Prof. Dr. Rüdiger H. Jung  
 Drittmittelgeber: Kreisverwaltung Ahrweiler  
 Drittmittelhöhe: 3.000 DM

Fachbereich Remagen II (Mathematik und Technik)**Aufbau eines Jet-Targetsystems für Untersuchungen zur EUV-Konversionseffizienz**

(Unterauftrag im BMBF-Forscherverbund "Vordringliche Massnahme zu Laser- und Entladungsbasierten EUV-Strahlquellen")

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Projektbeginn: 01.02.2000

Dauer: 1 Jahr

Zuwendung: DM 67.000,-

**Räumliche Charakterisierung der Quell- und Fokaleigenschaften kohärenter fs-EUV-Strahlung, Optimierung der Emission und Erzeugung ultrahoher EUV-Intensitäten**

(Projekt im DFG-Schwerpunktprogramm „Wechselwirkung intensiver Laserfelder mit Materie“)

Projektleiter: Dr. Thomas Wilhein

Projektbeginn: 05.07.2000

Dauer: 2 Jahre

Zuwendung: ca. DM 190.000,- , darunter 1 Doktorandenstelle (BAT IIa / 2)

**Experimente an der europäischen Großforschungseinrichtung ESRF in Grenoble:**

24.08.-31.08.1999: Interferenzkontrast-Röntgenmikroskopie

12.02.-18.02.2000: Interferenzkontrast-Röntgenmikroskopie

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Beide Experimente vollfinanziert von der EU.

Kosten für Experimentierzeit: ca. DM 20.000.- / Tag)

**Experimente in Zusammenarbeit mit dem Institut für Photonik an der TU Wien**

27.04.-01.05.2000: Absorptionsspektroskopie mit hohen Harmonischen

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

**Eingeladene Forschungs-Vorträge**

Prof. Dr. Thomas Wilhein

1.) *Soft X-ray and EUV-Optics*

Biomedical and X-Ray Physics, Department of Physics

Royal Institute of Technology

Stockholm, Schweden, 16.03.2000

**2.) XUV-Optics for High Harmonics**

Workshop on Applications of High-Order Harmonics  
Lund Laser Centre  
Lund, Schweden, 17.03.-18.03.2000

**3.) XUV-Optics and Instrumentation**

Graduate School 03.05.2000  
TU Berlin / Max-Born-Institut Berlin, xx.xx.2000

**4.) Instrumentation, Optics and Diagnostics for VUV Sources**

FEL-Gruppe bei DESY  
DESY, Hamburg, 19.07.2000

**Seilspulen für den Weltraumeinsatz**

Projektleiter: Prof. Dr. Ferdinand Hermanns

Ziel soll es sein, Nutzlasten auf genau berechnete Flugbahnen, durch festgelegte Beschleunigungs- und Abbremsmanöver sowie mit Hilfe des Navigationssatellitensystems GPS in vorher definierten Zielgebieten niedergehen zu lassen.

**Klangharmonisierung bei elektronischen Sprechhilfen für Kehlkopflöse**

Projektleiter: Prof. Dr. Thorsten Buzug,

Finanzierung: mit Mitteln aus dem Programm zur Förderung der aFuE des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Höhe von 192 TDM

**Gutachten im 5. Rahmenprogramm der EU (European Commission, DG Research F5, Brussels,**

Programm: Improving the Human Research Potential and the Socio-Economic Knowledge Base)

Gutachterin: Prof. Dr. Ilona Weinreich

**Bildverarbeitungslabor**

Projektleiterin: Prof. Dr. Ilona Weinreich

Finanzierung: Drittmittel von DFG für Grossgeräte nach HBFV-Verfahren in Höhe von 225 TDM ()

**6. FRAUENFÖRDERUNG****6.1. Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen**

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung hat am 3. Juli 1997 einen 5-Punkte-Katalog zur Frauenförderung an Hochschulen verabschiedet. Er enthält u.a. die verbindliche Vorgabe, "die Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft auch als Erschließung eines bislang nicht ausreichend genutzten Innovations- und Qualifikationspotentials anzusehen." Frauenförderung muss daher integraler Bestandteil aller hochschul- und forschungspolitischen Maßnahmen sein. Die verschiedenen Planungen, Initiativen und Maßnahmen der

Fachhochschule, sowohl hochschulinterne Vorhaben als auch darüber hinausgehende hochschulpolitische Initiativen, sind folglich daraufhin zu überprüfen, inwieweit sie einen entsprechenden Beitrag zur Frauenförderung leisten. Der Blickwinkel der Hochschulen auf die Frauenförderung wird sich durch diesen 5-Punkte-Katalog verändern müssen: Neben der Beseitigung bestehender Benachteiligungen für Frauen wird es künftig vor allem darum gehen, Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen und Möglichkeit zur Innovation an Hochschulen zu sehen.

## **6.2. Die Situation der Frauen an der Fachhochschule Koblenz**

### *6.2.1 Studentinnen*

Ende WS 98/99 betrug der Frauenanteil an der Gesamtstudierendenzahl bundesweit 44,5 %. Laut Mitteilungen des Statistischen Bundesamtes nimmt die Zahl der weiblichen Studierenden leicht zu.

An der Fachhochschule Koblenz studierten im WS 1999/2000 990 Studentinnen. Dies entspricht einem Anteil von 33,7%; im SS 2000 studierten 1125 Studentinnen an der Fachhochschule Koblenz, was einem Anteil an der Studierendenzahl von 36,9% entspricht. Gemessen am Bundesdurchschnitt ist der Studentinnenanteil wesentlich niedriger.

Die genauere Betrachtung der Studierendenzahlen nach Fachbereichen zeigt eine deutliche Unterrepräsentanz weiblicher Studierender in den technischen Fachbereichen, während Betriebs- und Sozialwissenschaften den Hauptanteil weiblicher Studierender einbringen. Architektur und Bauingenieurwesen haben ebenfalls ein relativ hohes Kontingent an Studentinnen aufzuweisen: Bei Architektur waren es 46,3% im WS 99/00, 45,5% im SS 2000, bei den Bauingenieuren 21,4% im WS 99/00, 29% im SS 2000.

### *6.2.2 Professorinnen*

An der Fachhochschule Koblenz mit allen Standorten lehren zur Zeit 14 Professorinnen. Davon besetzen 3 Professorinnen lediglich eine halbe Stelle. Dem gegenüber steht ein Potential von 89 Professoren. Der Frauenanteil innerhalb der Gruppe der Professorinnen und Professoren lag Ende 1998 bundesweit an allen Hochschulen bei 9,5 %. Damit ist die FH Koblenz mit einem Anteil von 12,46 % (Stand 01.09.2000) durchaus im aufsteigenden Trend. Die genauere Inspektion der Zahlen, bezogen auf Fachbereiche, zeigt jedoch, dass dieser Umstand vor allem dem Fachbereich Sozialwesen (7 Professorinnen) und dem neuen Standort Remagen (4 Professorinnen) zu verdanken ist. In allen anderen Fachbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Werkstofftechnik Glas und Keramik: (keine Professorin), Betriebswirtschaft (2 Professorinnen), Architektur (1 Professorin) hat sich im Berichtszeitraum nichts geändert.

### 6.2.3 Angestellte

Ende 1998 war bundesweit der Frauenanteil beim nichtwissenschaftlichen Personal mit 70,2 % mehr als dreimal so hoch wie bei den hauptberuflich wissenschaftlich und künstlerisch Tätigen (24, 2 %)

Innerhalb der Vergütungs- und Besoldungsgruppen an der Fachhochschule Koblenz zeigen sich ähnliche Tendenzen. Mit steigendem Einkommen und beruflichem Ansehen in Besoldungs-, Vergütungs-, und Lohngruppen nimmt die Zahl der Frauen ab und die der Männer zu.

## 6.3 Neue Rahmenbedingungen

### 6.3.1 Frauenförderplan

Nach einer entsprechenden Vorlage des Senatsausschusses für Frauenfragen hat der Senat der Fachhochschule Koblenz in seiner Sitzung am 29.3. 2000 einen Frauenförderplan verabschiedet. Zielsetzung ist, den Anteil von Frauen in allen Berufsgruppen und Qualifikationsstellen, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, und bei der Vergabe von Stipendien und bei anderen Maßnahmen der Nachwuchsförderung zu erhöhen. Der Frauenförderplan ergänzt und konkretisiert damit den gesetzlichen Auftrag, bestehende Unterrepräsentanz von Frauen abzubauen und Frauen aktiv zu fördern, sowie Maßnahmen gegen sexuelle Belästigungen von Frauen zu treffen. Die in diesen Punkten verbindlichen Vorgaben ergeben sich aus § 63 Abs. 2 Nr. 15 FHG iVm Art 3 Abs. 2 GG, § 2 Abs.2 HRG; § 2 Abs.2 FHG. Unterrepräsentanz im Geltungsbereich des Frauenförderplans liegt dabei vor, wenn der Frauenanteil innerhalb einer Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppe sowie in Funktionen mit Vorgesetzten- oder Leitungsaufgaben weniger als die Hälfte beträgt und nicht durch aufgabenspezifische Abweichungen begründet wird ( § 4 Abs. 3 LGG). Der Frauenförderplan enthält Angaben darüber, mit welchen personellen, organisatorischen und fortbildenden Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen in Studium, Lehre, Forschung und Arbeit an der Fachhochschule verwirklicht werden soll. Diese Maßnahmen erfassen alle Mitglieder der Fachhochschule, in allen Status- und Beschäftigtengruppen ( § 4 Abs. 2 LGG, § 28 FHG) und betreffen:

- Stellenausschreibungen
- Auswahl- und Berufungsverfahren
- Stellenbesetzungen.
- Möglichkeiten, Elternschaft/Pflege Angehöriger mit Studium / Beruf zu vereinbaren.
- Beachtung einer geschlechtergerechten Sprache
- Geschlechterfragen als fester Bestandteil der Lehre
- Schutz vor sexueller Belästigung
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- Personalentwicklung und Anreizsystem

Der Frauenförderplan wird für einen Zeitraum von sechs Jahren von der Frauenbeauftragten der Hochschule unter Beteiligung des Senatsausschusses für Frauenfragen sowie der örtlichen Personalvertretung erstellt und alle zwei Jahre auf seine Effizienz hin überprüft und gegebenenfalls durch ergänzende Maßnahmen fortgeschrieben.

### 6.3.2 Die zentrale Frauenbeauftragte

Nach fast zweisemestriger Vakanz konnte auf Vorschlag des Senatsausschusses für Frauenfragen die Stelle der zentralen Frauenbeauftragten im Juli 2000 Prof. Christel de Leon aus dem Fachbereich Sozialwesen besetzt werden. Die Rechte und Aufgaben der Frauenbeauftragten ergeben sich aus § 59 Abs. 5 iVm § 59 Abs. 7: FHG. Sie ist zuständig für:

- Information und Beratung der Organe, Einrichtungen und Angehörigen der Hochschule in Fragen der Gleichstellung
- Planung, Ausgestaltung und Realisierung der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung in Kooperation mit den jeweils zuständigen Gremien
- Leitung der Frauenkommission.

### 6.3.3 Frauenreferentin

Gemäß dem Beschluss des Senates vom 16. Juni 2000 wird ab Wintersemester 2000/2001 eine Frauenreferentin die zentralen Frauenbeauftragten bei ihren vielfältigen Aufgaben unterstützen. Die Mittel für die Referentinnenstelle (Arbeitszeit 19,5 Stunden) wurden zweckgebunden aus dem Hochschulinnovationsfonds für drei Jahre bereitgestellt.

## 6.4 Perspektiven

In den nächsten Jahren wird es neben der Beschaffung von Mitteln zur Frauenförderung vor allem darum gehen, den Frauenförderplan zügig und innovativ umzusetzen. Denkbar wäre z. B. die Einrichtung frauenspezifischer Studiengänge innerhalb bereits bestehender Strukturen sowie die Erweiterung vorhandener Studienangebote für berufstätige Frauen und Frauen mit Kindern. Ein erster wichtiger Schritt wurde 1993 im Fachbereich Sozialwesen getan. Dort wird ein frauenspezifisches Projektstudium angeboten, mit dem Ziel die Studiensituation an der FH Koblenz für Frauen zu verbessern. In diesem Rahmen wurde erfolgreich eine Kindertagesstätte für die Kinder Studierender eingerichtet.

## 7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

### 7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS)

Das Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS) wurde im Juli 2000 als eigenständige Einrichtung der Fachhochschule gem. § 76 FHG in der Verantwortung des Fachbereichs Sozialwesen gegründet. Die Institutsleitung ist kollegial konstituiert und besteht aus Prof. Dr. Detlef Baum, Prof. Dr. Robert Frietsch (Geschäftsführer) und Prof. Dr. Carin Liesenhoff.

Das IWS bietet u.a. eine zweijährige berufsbegleitende Zusatzqualifikation zum Fachberater / zur Fachberaterin Gesundheitsförderung an. In den Jahren 1993/94, 1996/97 und 1998/99 sind bereits drei Weiterbildungskurse vom IWS als eingetragener Verein organisiert und durchgeführt worden. Für die Teilnehmer der Zusatzausbildung bestehen Wahlmöglichkeiten aus insgesamt 30 Kursangeboten. Der Umfang beträgt 15 Kurse à 3 Tage (Gesamtumfang: 360 Stunden). An den Weiterbildungskursen haben insgesamt 136 Teilnehmer/innen teilgenommen. Von ihnen haben 38 die Zusatzausbildung zum Fachberater bzw. zur Fachberaterin Gesundheitsförderung absolviert.

## **7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen**

Angesichts der Bedeutung ganzheitlicher Ansätze zur Problemlösung sind Ingenieure und Naturwissenschaftler in der Berufspraxis allgemein und besonders in Führungspositionen auf ein wissenschaftlich gesichertes Verständnis von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und Führungswissen angewiesen. Zusammenhänge ganzheitlich zu erkennen, zu bewerten und praktische Maßnahmen umzusetzen sind Herausforderungen, die mit einem technisch orientierten Studium alleine immer weniger gemeistert werden können. Das breit angelegte Profil des Diplomstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen, der als Aufbaustudiengang berufsbegleitend im Fernstudium angeboten wird, zielt auf ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzfähigkeit der Absolventen. Es wird eine betriebswirtschaftliche Management-Kompetenz vermittelt und in einem ausgewählten Schwerpunkt vertieft. Den Fern-Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen bietet die Fachhochschule Koblenz am Standort Remagen in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) an.

Zulassungsvoraussetzung ist eine ingenieurwissenschaftliche Erstausbildung (Hochschulabschluss als Dipl.-Ing. bzw. Dipl.-Ing. (FH)) bzw. eine einer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung vergleichbare Qualifikation. Bewerbungen sind zum Winter- und Sommersemester möglich. Das Studium dauert fünf Semester, davon sind vier Studienhalbjahre angeleitetes Selbststudium auf der Grundlage selbstinstruierender Lehrbriefe, ergänzt um 11 Präsenztage pro Studienhalbjahr (eine Blockwoche, der Rest an Samstagen). Das fünfte Semester ist für die Anfertigung der Diplomarbeit und die mündliche Abschlussprüfung vorgesehen.

## Studierendenzahlen seit Studienbeginn am RheinAhrCampus im WS 1999/2000

Semester	Zahl der Einschreibungen	Anteil der Frauen
WS 1999/2000	52	3
SS 2000	44 davon 2 im 2. Semester	5
WS 2000/2001	52 davon 1 im 3. Semester	9
Insgesamt	148	17

## 8. AUSSENBEZIEHUNGEN

### 8.1 Auslandsaktivitäten

#### 8.1.1 Auslandsarbeit allgemein

Die Studierenden der FH Koblenz können eine Vielzahl von Angeboten nutzen, um sich intensiv auf die Anforderungen der international operierenden Wirtschaft vorzubereiten. Sie lassen sich drei Ebenen zuordnen, die sich in der Intensität der internationalen Ausrichtung unterscheiden.

#### 1. Ebene: Allgemeinbildende auslandsbezogene Studienkomponente

##### Zielgruppe:

alle Studierenden der FH Koblenz, vor allem diejenigen, die keinen längeren Auslandsaufenthalt beabsichtigen.

##### Ausrichtung:

allgemeinbildend mit fachlichem Bezug (fachbezogene Auslandskontakte, kulturelle Aspekte, Landeskunde usw.), interdisziplinär (z.B. Seminare für Studierende aller Fachbereiche mit Themen aus dem Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialbereich).

##### Fremdsprachen:

Pflege der Fremdsprachenkenntnisse im Studium, typische Berufssituationen meistern können.

#### 2. Ebene: Individuelle Auslandskomponente mit Studieren im Ausland

##### Zielgruppe:

Studierende der FH Koblenz und ihrer ausländischen Partnerhochschulen, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten.

##### Fremdsprachen:

Erfahrungen im Ausland. Befähigung, an ausländischer Hochschule Lehrveranstaltungen folgen und Prüfungen ablegen zu können.

##### Auslandskontakte:

---

Auslandssemester oder Diplomarbeit im Ausland, Teilnahme an Vorlesungen und Ablegen der dazugehörigen Prüfungen an einer ausländischen Hochschule. Teile des normalen Studiums werden im Ausland absolviert, ausländische Studenten nehmen an den regulären Veranstaltungen der Fachhochschule Koblenz teil.

### 3. Ebene: Umfassende internationale Qualifikation

Zielgruppe:

ausgewählte Studierende.

Fremdsprachen:

möglichst volle berufliche Kommunikationsfähigkeit, fachsprachlich fließend in Wort und Schrift, möglichst zwei Fremdsprachen.

Auslandskontakte:

gemeinsames Studium mit ausländischen Studierenden an mehreren europäischen Hochschulen in verschiedenen Ländern.

Integration in die bestehenden Studiengänge:

Speziell konzipierte integrierte Auslandsstudiengänge, die mit den Partnerhochschulen gemeinsam veranstaltet werden. Es wird in den verschiedenen Ländern studiert. Es können gleichzeitig mehrere Abschlüsse erworben werden.

#### 8.1.2 Entwicklungsstand

##### Erste Ebene:

Die überwiegende Anzahl der Studierenden plant keinen Auslandsaufenthalt. Um die Möglichkeiten zur Internationalisierung des Studiums für diese Gruppe zu verbessern, ist die Einführung eines Europazertifikats geplant. Für den Fremdsprachenteil kann ein eigenes Zertifikat erworben werden, das mit renommierten Sprachtest abschließt (z.B. TOEFL oder das Cambridge Certificate of Advanced English).

Die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau bieten seit WS 98/99 das Sprachzertifikat in Englisch an. Die Kurse sind sehr gut besucht, was belegt, dass die Studierenden das Zusatzangebot als wertvolle Ergänzung ihres Studiums ansehen.

Mit der Einführung des Europazertifikats hat noch kein Fachbereich begonnen. Bausteine für einen solchen Kurs sind allerdings bereits vorhanden: Exkursionen ins Ausland, Sprachkurse an Partnerhochschulen auf freiwilliger Basis, Vorträge von Gastdozenten und Seminare mit europabezogenen Themen werden in allen Fachbereichen durchgeführt (siehe Tabelle). Im Fachbereich Sozialwesen existieren schon seit vielen Jahren die beiden europabezogenen Zusatzzertifikate „ACCESS-Europe“ und „Europe-COMES“, die inhaltlich dem geplanten Europazertifikat verwandt sind.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen mit Europa-Bezug durchgeführt:

Fachbereich Architektur und Stadtplanung

- Seminar „Europäische Stadtplanung“

- Europäische Woche

Fachbereich Remagen I

- Seminar „Management of Cultural Diversity“
- Workshop TEECH-in (Transactive Exploration of European Cultural Heritage in intercultural teams)
- European Module „European Social, Health and Education Policy“
- Lehrveranstaltung „Die Europäische Integration - Historische, rechtliche und politische Grundlagen“

Die Erweiterung und Pflege dieser Angebote wird durch den Inhaber der Jean-Monnet-Professur an der FH Koblenz, Prof. M.A. Friedrich Seibel, gefördert.

Aktivitäten (soweit aus den Fachbereichen berichtet)

Fachbereiche		A+S	Bau	E+I	WGK	M	R I	R II	SW	BW	IKK	FH*	Σ
Europaveranstaltungen		2					3		2			1	6
Hochschullehrer-austausch (kurze Dauer)	out	2							4	1			7
	in	3					1	1			1		6
Exkursionen ins Ausland		4				1							5
Internat. Intensivseminare in Koblenz		1					1	1	1				4
Sprachzertifikat (Kurse, 2 SWS)		4	6	9	**	5	**	**	**	**	**		23

\* fachbereichsübergreifend

\*\* Sprachkurse außerhalb des Sprachzertifikats, wie in den Studiengängen vorgesehen.

Zweite Ebene:

Die meisten Auslandsaufenthalte sind mit Stipendien aus dem ERASMUS-Programm der EU gefördert worden. Es werden derzeit über 35 Kooperationsabkommen mit ausländischen Hochschulen genutzt. Außerhalb des ERASMUS-Programms werden vor allem eine Vielzahl von Praktika und Diplomarbeiten im Ausland durchgeführt.

Ein sehr wichtiger Punkt bei der Organisation von Auslandssemestern ist die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen. Deshalb wird in mehreren Fachbereichen das Kreditsystem ECTS eingeführt. Der Fachbereich Architektur und Stadtplanung hat bereits ein ECTS-Informationspaket erstellt.

Der Prozentsatz der Absolventen, die im Ausland studiert haben, liegt deutlich unter 10%, einem Wert, der im Durchschnitt von deutschen Hochschulen erreicht wird. Es gehen mehr Studenten ins Ausland als ausländische Gaststudenten an die FH Koblenz kommen. Ungefähr zwei Drittel der Studierenden, die ins Ausland gehen, gehören den Fachbereichen der Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften an. Auf die technischen Fachbereiche entfällt das restliche Drittel. Besonders hervorzuheben ist, dass auch in diesem Hochschuljahr zwei Studenten des Fachbereichs Elektrotechnik + Informationstechnik ihren PhD-Abschluss an einer englischen Hochschule erlangt haben.

Die neuen Fachbereiche in Remagen haben in ihren Studienordnungen die internationale Ausrichtung der Studiengänge fest verankert und den Aufbau der Auslandsbeziehungen intensiv betrieben. Es ist im nächsten Jahr deshalb mit einer deutlichen Aktivitätssteigerung zu rechnen.

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr zusammen mit anderen Fachhochschulen aus Rheinland-Pfalz eine „Summer School“ veranstaltet. Das Angebot richtete sich besonders an die Studierenden der Universitäten in dem Bundesstaat South Carolina der USA, dem Partnerland von Rheinland-Pfalz. 16 Teilnehmer besuchten drei Wochen lang an den Standorten Mainz, Ludwigshafen und Koblenz Lehrveranstaltungen in Deutsch und Landeskunde. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Rahmenprogramm und Exkursionen zu den anderen Hochschulen in Bingen, Worms, Kaiserslautern und Trier.

Anzahl der Partnerhochschulen mit aktiver Kooperation:

Fachbereiche	A+S	E+I	WGK	M	SW	BW	IKK	gesamt
Anzahl	4	5	2	2	14	6	2	35

Studentenmobilität (soweit aus den Fachbereichen berichtet)

Fachbereiche		A+S	Bau	E+I	WGK	M	R I	SW	BW	IKK	FH*	Ges.
Auslandssemester	out	8							8	1		17
	in	2		1	1			2	7	1		14
Prakt. Stud.semest.	out	1										1
Diplomarbeiten	out			2	2	3						7
Master-Abschlüsse	out								1			1
PhD-Abschlüsse	out			2								2
Praktika	out		2		6			9				15
	in			3			1	1				5
Intensivseminare							2	2	1		1	5

\* fachbereichsübergreifend

Dritte Ebene:

Derzeit bietet nur der Fachbereich Sozialwesen einen europäischen Studiengang (ECES) an. Die Teilnehmer absolvieren ihr gesamtes Berufspraktikum im Ausland und können zusätzlich zur staatlichen Anerkennung und zum FH-Diplom einen Bachelor- oder Master-Abschluss der Partnerhochschule erwerben. Der Fachbereich arbeitet daran, ECES zu einem gestuften Studiengang weiterzuentwickeln (1. Stufe: Bachelor, 2. Stufe: Master). Der Fachbereich Architektur und Stadtplanung plant die Einführung eines Master-Studiengangs.

### 8.1.3 Organisation der Auslandsarbeit

*Senatsausschuss für Auslandsangelegenheiten:* Jeder Fachbereich hat einen

Auslandsbeauftragten aus der Gruppe der Professoren bestimmt, der auch Mitglied des Ausschusses ist. Im Berichtszeitraum kamen zwei Vertreter der beiden Fachbereiche in Remagen (Prof. Dr. Falk und Prof. Dr. Weinreich) hinzu. Die Studierenden entsenden eine Person. Die sonstigen Mitarbeiter vertritt die Leiterin des Akademischen Auslandsamts.

*Studentische Auslandsbeauftragte der Fachbereiche:* Um den Informationsfluss zu verbessern, die Studierenden in die Auslandsarbeit einzubinden und die Auslandsbeauftragten der Fachbereiche zu unterstützen, wurden vom Auslandsausschuss Mittel bereitgestellt, mit denen jeder Fachbereich eine studentische Hilfskraft bezahlen kann.

*Akademisches Auslandsamt (AAA):* In Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den Fachbereichen konnte die personelle Ausstattung des AAA am Standort Koblenz weitgehend erhalten werden. Neben der Leiterin Anne Dommershausen (4/5 BAT III) sind dort zwei weitere Mitarbeiterinnen (ca. 1/2 BAT VI und 1/2 BAT VII) tätig.

Das AAA hat im Berichtszeitraum ca. 160 Studierende in Gruppen- und Einzelgesprächen beraten. Davon sind 40 ins Ausland gegangen. Sehr intensiv betreuen die Mitarbeiterinnen die ausländischen Studierenden. Exkursionen, Wochenendseminare, verschiedene Abendveranstaltungen und nicht zuletzt das Fußballspiel der „Internationalen Studierendenauswahl“ gegen das „Dream Team FH-Personal“ sorgen dafür, dass die ausländischen Studierenden Kontakt untereinander und zu den deutschen Kommilitonen bekommen. Zu der Gruppe der ausländischen Studierenden gehören nicht nur die Gäste von den Partnerhochschulen, sondern auch die Ausländer, die an der FH Koblenz eingeschrieben sind:

	WS1999/00	SS 2000
Zahl der ausländischen Studierenden insgesamt:	147	148
davon von Partnerhochschulen:	22	17

#### *ERASMUS-Büro:*

Die ERASMUS-Aktivitäten verwaltet ein Büro, das dem ERASMUS-Beauftragten zugeordnet ist.

#### *European Centre for Community Education (ECCE):*

Das ECCE ist eine europaweite Vereinigung von Sozialwissenschaftlern und Praktikern im Sozialbereich, deren Sitz und Geschäftsstelle in Koblenz ist. Personell und mit seiner Arbeit ist ECCE eng in die Auslandsarbeit des FB Sozialwesen eingebunden. Das ECCE organisiert Tagungen, pflegt Kontakte und beeinflusst die europaweite Harmonisierung der Ausbildung im Sozialbereich.

#### *Netzwerk für Interkulturelle Interdisziplinäre Europäische Studien (INTEREST):*

INTEREST wurde von Professoren der FH Koblenz zusammen mit Kollegen von Partnerhochschulen ins Leben gerufen worden. Es organisiert u.a. Veranstaltungen zur europäischen Bildung in einem interdisziplinären Rahmen.

#### *8.1.4 Internationales und Sprachen am Standort Remagen*

Der Bereich Sprachen/Internationales am Standort Remagen ist für die Koordination der Fachsprachenangebote und der Auslandsbeziehungen zuständig. Zum Aufgabengebiet gehören die inhaltliche und administrative Koordination des Sprachenangebots in Lehrveranstaltungen und im Sprachlernzentrum und der Aufbau und die Pflege von Auslandsbeziehungen.

Neueste Sprachlehrforschung und der Einsatz von Video- und Computertechnologie in europäisch geförderten Projekten gewährleisten ein didaktisch optimiertes interaktives Programmangebot. Die Sprachangebote - der immer ganz in der Fremdsprache abgehaltenen Veranstaltungen - reichen von Fachsprachenangeboten wie Wirtschaftsenglisch und -spanisch bis zu spezialisierten Angeboten als Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt (z.B. TOEFL-Vorbereitungskurs).

Unter dem Thema "Studieren und Arbeiten im Ausland" erhalten Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen, am Standort Remagen mit Unterstützung des Auslandsamtes in Koblenz praktische Hilfestellungen. Zudem gibt es Informationen aus erster Hand, da im Rahmen von Sonderveranstaltungen Gastreferenten (u. a. vom Amerika Haus, British Council, CDG etc.) zu Wort kommen.

Um den spezifischen Bedürfnissen der Studenten hinsichtlich der Zeiten und Inhalte des Sprachangebotes gerecht zu werden, gibt es neben den regulären Sprachveranstaltungen auch die Möglichkeit, eine moderne computergestützte Sprachlehranlage zu nutzen. Hier kann individuell gelernt und aus einem umfangreichen Sprachangebot gewählt werden. Studierende können nach eigenem Plan Sprachen, die schon in Seminaren erlernt wurden, vertiefen. Es können jedoch auch ganz neue Sprachen erschlossen werden.

Zum Oktober 1999 wurde am Standort Remagen Herr Dr. Elmar-Laurent Borgmann eingestellt, der seitdem den Bereich Sprachen/Internationales am Standort leitet. Zum Sommersemester wurden zwei Lehrbeauftragte von der Uni Bonn hinzugewonnen (Frau Dr. Kern-Stähler, Frau Kohl). Der Bereich Sprachen/Internationales wird unterstützt von zwei studentischen Hilfskräften zur Beaufsichtigung des Sprachlernzentrums während der Öffnungszeiten und einer zur administrativen Unterstützung.

## **8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Pressestelle gestaltet den Profilbildungsprozess der Fachhochschule aktiv mit und fungiert als Kommunikationsdienstleister nach innen und außen. Aktuelle Informationen über Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Veranstaltungen sowie die

Entwicklungsplanung der Fachhochschule Koblenz sind Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit. Über Pressemitteilungen, Pressegespräche und elektronische Informationsdienste (wie z.B. der Informationsdienst Wissenschaft – idw) wurden diese Informationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und fanden ihren Niederschlag vor allem in den regionalen Medien.

Dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oblag im Berichtszeitraum außerdem die redaktionelle Betreuung des Jahresberichtes des Präsidenten, des Studienführers und des internen Mediums „Fhinfo“. Für die Entwicklung eines „Corporate Design“ für die Fachhochschule Koblenz wurde eine interne Arbeitsgruppe gebildet, der Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende sowie die Mitarbeiterinnen der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (zwei halbe Stellen) angehören. Der Auftrag zur Entwicklung des Corporate Design wurde an eine Studentengruppe der Fachhochschule Trier, Fachbereich Kommunikationsdesign unter Leitung von Prof. Andreas Hogan gegeben. Erste Aufgaben waren die Erstellung von Informations-Flyern, die Neugestaltung von Briefköpfen und Visitenkarten sowie ein neues Layout für den Studienführer, der zum Wintersemester 2000/2001 erstmals in neuem Gewand erschien.

Die Organisation und Koordination von Messeauftritten bzw. die Beteiligung an Berufsinformationstagen lag ebenfalls in den Händen der Pressestelle. Im Berichtszeitraum war die Fachhochschule Koblenz u.a. auf folgenden Messen und Ausstellungen vertreten:

- Hochschulinformationstag „hit“ des Arbeitsamtes (10.11.1999)
- Informationsmesse für Abiturienten, Luxemburg (18.–19.11.1999)
- Jobbörse 2000 der Wirtschaftsunioren Mittelrhein (16.06.2000)
- Info-Veranstaltung der Fachhochschulen, Friedrich-List-Berufskolleg, Bonn (01.-02.12.1999)

Darüber hinaus lag die Organisation bzw. Koordination folgender Veranstaltungen in den Händen der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

- Erstimmatrikulationsfeier (14.10.1999)
- Empfang für Professorinnen und Professoren der Fachhochschule Koblenz (17.11.1999)
- Neujahrsempfang für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH Koblenz (14.01.2000)
- Regionalwettbewerb Jugend forscht (26.02.2000)
- Tag der offenen Tür (17.06.2000)

In den Räumen der ehemaligen Telefonzentrale und Poststelle, Standort Finkenherd, befindet sich seit dem 1. September 1999 das Informations- und Servicecenter der Fachhochschule Koblenz. Als Informations- und Anlaufstelle für Studierende und Besucher der Fachhochschule Koblenz wurde das Informations- und Servicecenter in den ersten vier Monaten des Bestehens gut angenommen. Diese Akzeptanz gab nach Ablauf dieser Probezeit auch den Ausschlag für die Fortführung bzw. Aufrechterhaltung des Centers im Sinne der Dienstleistung, obwohl sich die personelle Ausstattung sehr schwierig gestaltet.

---

Am Standort Remagen standen u.a. folgende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf dem Programm:

- Innovationsforum Kreis Ahrweiler (Mai 1999)
- 1. Schnuppertag Mathematik und Technik (Juni 1999)
- Radelnde Konferenz (September 1999)
- Tag der Offenen Tür (Oktober 1999)
- 2. Schnuppertag Mathematik und Technik (Januar 2000)
- Eröffnung eines computerunterstützten Sprachlernzentrums (April 2000)
- Erste Überreichung eines Vordiploms an zwölf Studierende der Physikalischen Technik (April 2000)
- 3. Schnuppertag Mathematik und Technik (Juni 2000)

Darüber hinaus nahmen Vertreter beider Fachbereiche an verschiedenen Messen und Informationstagen teil.

## **9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN**

### **9.1 Bibliothek**

Die Bibliothek der FH Koblenz hat seit Herbst 1998 drei Standorte: den bisherigen Hauptsitz im Altbaugelände (Finkenherd), die Stützpunktbibliothek im FH-Neubau (Konrad-Zuse-Straße) und die Bibliothek im neuen Medienzentrum Remagen (im Aufbau).

Die Leistungsfähigkeit der Bibliothek geht hervor aus den aktuellen Daten (Stand Ende Juli 2000):

	Standort Koblenz		Standort Remagen
	Bibl.- Altbau	Stützpunkt-Bibl. Neubau *	(im Aufbau)
Bestand	ca. 85.500		4690
Zeitschriften	271		120
Tages-/ Wochenzeitungen	5/2	0/0	6/2
Loseblattsammlungen	181		28
CD-ROMs	ca. 30		ca. 100
Aktive Benutzer	ca. 1.750 ( ca. 250 Externe Benutzer)		235
Anzahl der Ausleihen	ca. 28.500		ca. 2000
Zeitraum der Ausleihen	Berichtszeitraum		
Öffnungszeiten			
- im Semester	39,5 Std. / Woche	15 Std. / Woche	45 Std. /Woche
- vorlesungsfreie Zeit	28,5 Std. / Woche	10 Std. / Woche	32 Std. / Woche
Öffnungstage im Semester	5	5	5

Der Berichtszeitraum war geprägt durch erhebliche Entwicklungen bei den Bibliotheksprogrammen. Die Bibliothek am Standort Remagen schaffte im Sommer 1999 das Bibliotheksprogramm SISIS an und nahm schrittweise dessen Katalogisierungs- und Erwerbungsmodul sowie im Mai 2000 auch das Ausleihmodul zügig in Betrieb.

Dem gegenüber ging in der Bibliothek am Standort Koblenz die Übernahme des großen Buchbestandes in das vorhandene Bibliotheksprogramm BIS-LOK organisationsbedingt zu schleppend voran, um auch die Ausleihe kurzfristig auf BIS-LOK umstellen zu können. Dieser Umstand und der wachsende Druck zur Vereinheitlichung der FH-Bibliotheksprogramme führten in Abstimmung mit der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz im Juli 2000 zu dem Beschluss des Bibliotheksausschusses, auch für die Bibliothek in Koblenz das Programm SISIS in der neuen Version „Sunrise“ und dazu einen neuen SUN-UNIX-Server anzuschaffen. Die Einführung von SISIS in Koblenz wird sicherlich von den in Remagen vorhandenen Erfahrungen profitieren. Erste Tests mit der Konvertierung vorhandener BIS-LOK-Daten auf SISIS verliefen zufriedenstellend.

Für den Standort Remagen ist maßgeblich die Einführung der Bibliothekssoftware SISIS hervorzuheben. Die Software wurde im Sommer 1999 beschafft und ab Herbst wurden dann nach intensiver Schulung die verschiedenen Module eingesetzt (November: Katalogisierung, Januar: Erwerbung, Mai: Ausleihe). In der weiteren Planung sind nun die Einsetzung des JOPACs (August 2000) und die Umstellung des Systems auf SISIS SunRise (Winter 2000).

Seit Juni 2000 ist ein CD-ROM-Server in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum für die Bibliothek installiert. So soll den Benutzern/innen der Zugriff auf Datenbanken im Intranet der Fachhochschule ermöglicht werden.

Am 1. Oktober 1999 wurde eine weitere Diplomkraft für den Standort Remagen eingestellt. Während des Semesters sind weiterhin fünf studentische Hilfskräfte im Einsatz, um die Öffnungszeiten der Bibliothek abzudecken.

Durch den Beginn des Weiterbildungsstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen wurde die Bibliothek öfter samstags für zwei Stunden geöffnet, allerdings bestand nicht die Möglichkeit der Ausleihe. (Diese Samstage wurden bei der statistischen Erfassung der Öffnungstage nicht mitgezählt.)

## **9.2 Rechenzentrum**

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz ist Teil des Gemeinsamen Hochschulrechenzentrums Koblenz (GHRKO). Die nun schon über 20 Jahre währende Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau hat sich für die Fachhochschule außerordentlich positiv ausgewirkt. Als wichtigste Vorteile dieser Kooperation sind der ständige Erfahrungsaustausch der Rechenzentrumsmitarbeiter beider Hochschulen und die gemeinsamen Anschaffungen aus Mitteln des GHRKO-Haushalts hervorzuheben.

Der Erfahrungsaustausch macht sich insbesondere bei der Lösung plötzlich auftretender Probleme im Hardware-Bereich positiv bemerkbar und stellt daher einen wesentlichen Faktor der Ausfallsicherheit dar. Die Installation neuer Software, vor allem der Anschluss an sämtliche Netzdienste, kann dank der schnellen gegenseitigen Hilfe zügiger und fehlerfreier erfolgen. Die Zugehörigkeit zum GHRKO ist deshalb die Basis für alle Überlegungen zu einer Weiterentwicklung des Rechenzentrums.

Im Vergleich zu anderen Fachhochschulen verfügt das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz über eine sehr gute Hardwareausstattung. Dies betrifft sowohl die Art wie auch die Anzahl der verfügbaren PC-Arbeitsplätze. Dies wäre ohne das GHRKO sicherlich nicht in diesem Umfang oder nur mit großem finanziellem Aufwand der Fachbereiche möglich.

Die PC-Pools (50 PC's im Altbau und 40 PC's im Neubau) werden unter dem Betriebssystem Windows95 bzw. WindowsNT und Linux betrieben. Die File-Server Sun-SparcServer1000 und Sun-Enterprise 450 sowie die 25 SparcStations laufen unter dem UNIX-Betriebssystem Solaris 2.6.

Der Benutzerkreis an der FH Koblenz hat werktags von 7:30 Uhr bis 19:00 Uhr und Samstags vormittags Zugang zu den Pool-Räumen im Alt- und Neubau der Fachhochschule. Durch die Beschaffung eines Remote-Access-Servers im letzten Jahr kann darüber hinaus „Rund-um-die-Uhr“ die Einwahl auf die FH-Server sowie der Zugriff auf das Internet erfolgen.

Die Aufgaben des Rechenzentrums haben sich in den letzten Jahren ohne Personalzuwachs immer mehr ausgeweitet und verändert. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen heute:

- Aufbau, Pflege und ständige Erweiterung des Campus-Netzes an beiden FH-Standorten auf der Karthause,
- Anschluss an weltweite Kommunikationsnetze und Betrieb der dafür notwendigen Server,
- Betreuung des Bibliotheksrechners und der Telefonanlage,
- Betreuung der Verwaltungs-EDV (Studentenverwaltung, Mittelbewirtschaftung, BAFöG-Amt, Reisekostenabrechnung, Zeiterfassungsanlage u.a.)
- Hilfestellung für die Fachbereiche und die Hochschulverwaltung bei der Beschaffung und Installation von Hard- und Software,
- Hilfestellungen bei Alltagsproblemen in den Fachbereichen und in der Hochschulverwaltung.

Von der Neubesetzung einer freiwerdenden Stelle in der Hochschulverwaltung mit einem DV-Systembetreuer im Herbst des Jahres 2000 verspricht sich das Rechenzentrum eine Entlastung im Bereich der Verwaltungs-EDV. Dadurch kann die Benutzerbetreuung verbessert und die Erprobung sowie der Einsatz neuer Programme wieder ausgeweitet werden.

Die Tätigkeiten des Rechenzentrums am Standort Remagen waren im Berichtszeitraum geprägt vom Aufbau der EDV-Infrastruktur im Rahmen des Neubaus des RheinAhrCampus. Weiter ausgebaut wurde die EDV-Ausstattung für Bedienstete und Studierende, denen die ca. 45 PC-Arbeitsplätze unter Windows NT und LINUX in drei Benutzerräumen zur Verfügung stehen. Eine Vielzahl von Softwarepaketen - von der Textverarbeitung bis hin zum mathematisch-technischen Anwendungssystem - bilden die Grundlage der softwareseitigen Infrastruktur.

Hardwareseitig stehen Standard-Arbeitsplätze mit 17“-Monitoren und ein Pool mit größeren Bildschirmen und leistungsstärkerer Ausstattung für CAD-Anwendungen zur Verfügung. Erweitert wurde das EDV-Angebot durch Recherche-Arbeitsplätze in der Bibliothek sowie ein EDV-gestütztes Sprachlernzentrum. Nahezu jeder Mitarbeiter ist mit einem Computer, Office-Software, einem Drucker und einem Anschluss an das Internet ausgestattet. Jeder Benutzer in den PC-Räumen hat die Möglichkeit die zur Verfügung stehenden Internetdienste kostenfrei zu nutzen. Eine 2-MBit Standleitung steht für diesen Zweck zur Verfügung. Die Einrichtungen des Rechenzentrums werden von den Fachbereichen und Mitarbeitern für Lehr- und Studienzwecke genutzt. Moderne hochqualitative und großformatige Druckmöglichkeiten runden das Angebot des Rechenzentrums ab. Werktags steht das Rechenzentrum von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Im besonderen Bedarfsfall werden die Öffnungszeiten flexibel angepasst.

Außerordentlich positiv hat sich die Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum des GHRKO in Koblenz ausgewirkt. Die Abstimmung in Fragen der Netzwerkhardware und der Benutzerordnung führte zu einer effizienten reibungslosen Datenkommunikation, die zukünftig durch weitere Internet-Dienste ausgebaut werden soll. Gemeinsame Beschaffungen und hochschulweite Lizenzverträge ermöglichten Kostensenkung im Bereich der Anwendungssoftware. Geplant sind standortübergreifende Systeme zur Sprachübertragung über Datenleitungen, die ebenfalls zu Kosteneinsparungen führen werden.

Folgende Dienstleistungen für Mitarbeiter und Studierende wurden im Berichtszeitraum vom Rechenzentrum erbracht:

- Aufbau, Wartung und Erweiterung des Netzwerkes der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Hard- und Softwareinstallationen im Rahmen der Ersteinrichtung
- Benutzerschulungen
- Pflege und Wartung des EDV gestützten Sprachlernzentrums mit 23 installierten und weiteren 21 geplanten Arbeitsplätzen
- Betreuung der Bibliotheks-EDV, bestehend aus den Servern der Bücherverwaltung, dem CD-ROM System und den Recherche-arbeitsplätzen für Mitarbeiter und Studierende
- Wartung und Installation der Verwaltungs-EDV
- Betreuung, Beratung und Unterweisung der Benutzer in Fragen der am RheinAhrCampus eingesetzten Software für Bürokommunikation
- Unterstützung und Beratung der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen in Fragen der Beschaffung, Installation und Wartung der Hard- und Software.
- Betrieb und Wartung der Internetanbindung des RAC
- Erweiterung und Pflege der Server für Internetdienste (Mail, WWW, Internetverwaltung)
- Administration der Fileserver
- Pflege und Wartung der Benutzerräume
- Support in Soft- und Hardwarefragen für Mitarbeiter und Studierende

### 9.3 Prüfstellen

Die Amtlichen Prüfstellen der Fachhochschulen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Einsatz klassischer und neuer Prüfungsverfahren in der Praxis und der anwendungsbezogenen Lehre. Zu ihren Aufgaben zählen die Materialprüfung sowie weitere technische Prüfungen. Seit der Zeit als die Fachhochschule Koblenz eine reine Ingenieurschule war, werden die Prüfstellen von den Dozenten bzw. Professoren sowohl im Haupt- als auch im Nebenamt verwaltet.

An der Fachhochschule Koblenz gibt es folgende Prüfstellen:

- Amtliche Prüfstelle für nichtmetallische Bau- und Werkstoffe
- Amtliche Prüfstelle für Schallschutz
- Amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe
- Amtliche Materialprüfstelle Glas und Keramik, Höhr-Grenzhausen:  
➔ Keramische Rohstoffe

- Silikatkeramische Werkstoffe
- Oxidische und nichtoxidische Keramikwerkstoffe
- Feuerfeste Baustoffe
- Thermophysikalische Untersuchungen
- Chemische Analytik
- Mineral- und Gefügeuntersuchungen
- Wärme- und verfahrenstechnische Untersuchungen
- Labor für Bauchemie und Umwelttechnik
- Labor für Erd- und Grundbau

Die Amtliche Materialprüfstelle Glas und Keramik des Fachbereichs Werkstofftechnik Glas und Keramik erarbeitet zur Zeit eine Organisationsregelung, die dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

## 10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN

Die Hausverwaltung führte im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen durch:

- Fachbereich Sozialwesen

Im Fachbereich Sozialwesen führte die Hausverwaltung verschiedene Umzugsmaßnahmen durch. Die Gebäude wurden auf Wunsch des Fachbereichs umbenannt:

- Physik → Sozialwesen
- Hörsaal → Sozialwesen II
- Chemie → Sozialwesen III

- Bibliothek

Die Rückseite des Bibliothekspavillons wurde durch die Hausverwaltung neu gestrichen.

Fachbereich Betriebswirtschaft

Im Zuge des Zusammenschlusses der beiden Fachbereiche Betriebswirtschaft wurden die beiden Dekanate im 1. Obergeschoss des Altbaus zusammengeführt. Damit ging der Umbau von Büros, das Umsetzen von Türen, das Streichen der Räume, das Auslegen mit Teppichböden sowie die Neumöblierung einher. Elektroarbeiten wurden von der Hausverwaltung selbst vorgenommen.

Fachbereich Architektur und Stadtplanung (Grundschule, Bereich III)

Im Fachbereich Architektur und Stadtplanung wurden die Jalousien erneuert.

Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik

Im Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik wurde das Dekanat umgebaut. Eine Trennwand wurde eingezogen, der Fußboden neu verlegt sowie tapeziert.

Fachbereich Bauingenieurwesen

Die Prüfstelle des Fachbereichs Bauingenieurwesen im Untergeschoss des Altbaus erhielt einen neuen Anstrich.

## 11. HAUSHALT

Die Fachhochschule Koblenz hat auch im Berichtszeitraum 1999/2000 wirtschaftlich und erfolgreich mit den neuen Steuerungsinstrumenten des Landeshaushaltes *Mittelbewirtschaftungsmodell, Budgetierung der Personalmittel* und *Personalbewirtschaftungskonzept* gearbeitet.

Im *Mittelbewirtschaftungsmodell*, welches leistungsabhängige zusätzliche Haushaltsmittel für Lehre und Forschung einbringt, erhielt die FH Koblenz im Jahr 1998 DM 316.000, im Jahr 1999 DM 226.200 und im Jahr 2000 DM 320.900 (das waren 1999 2,64% und 2000 2,96% der insgesamt verteilten Mittel). Der prozentuale Anstieg geht vor allem auf eine verbesserte Berücksichtigung der Frauenquote in der Lehre im Mittelbemessungsmodell zurück, die erhöhte Summe gegenüber dem Vorjahr erklärt sich vorwiegend aus der um etwa 2 Millionen DM erhöhten Verteilungssumme im Land (nunmehr DM 10.839.000).

Im Vergleich der Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz hat die FH Koblenz bei Studierendenzahlen den dritten Platz hinter den Fachhochschulen in Mainz und Trier gehalten. Dies ist insoweit bedeutungsvoll, als die FH Koblenz von der Personalausstattung her erst auf dem vierten Platz rangiert, d.h. durchschnittlich pro Lehrperson deutlich mehr Studierende ausbildet als die vorgenannten Hochschulen.

Bei den Drittmiteleinahmen steht die FH Koblenz im Dreijahresdurchschnitt nunmehr auf dem fünften Platz. Dies dürfte sich zukünftig wieder ändern, denn bereits 1999 konnte die FH Koblenz mit DM 1.433.000 etwa 4% mehr Drittmittel einwerben als im Vorjahr und im laufenden Haushaltsjahr waren zum Stichtag 09.11.2000 für den Standort Koblenz bereits DM 973.000 an Drittmitteln verbucht. Hinzu kommen DM 271.000 Drittmittel am Standort Remagen und DM 110.000 für die neu eingerichtete Stiftungsprofessur des Institutes für Künstlerische Keramik und Glas. Daher ist davon auszugehen, dass für das Jahr 2000 das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertroffen wird und damit 2001 auch der in die Berechnungsmodelle eingehende Durchschnittswert zu einer Verbesserung der Bezuschussung der FH Koblenz mit Verstärkungsmitteln führt.

Die Zusatzmittel kann man am besten beurteilen, wenn man sie mit den insgesamt zugewiesenen regulären Haushaltsmitteln für Lehre und Forschung vergleicht: 1998 waren dies DM 2.188.600, 1999 DM 2.068.800 und im Jahr 2000 DM 1.912.800. Diese Mittel werden auch im kommenden Haushaltsjahr 2001 weiter absinken, auf DM 1.777.600, so dass selbst mit den Verstärkungsmitteln die Grundversorgung früherer Jahre nicht mehr erreicht wird.

Allerdings war es auch im Jahr 2000 möglich, aus Einsparungen und Haushaltsübertragungen die zusätzlich verordneten Kürzungen aufzufangen und die Fachbereiche mit einer den Vorjahren entsprechenden Grundausstattung zu versehen. Die Einsparungen in diversen Haushaltstiteln und entsprechende Rückstellungen im zentralen Haushalt erlauben es voraussichtlich auch 2001, die geschilderte

Verringerung der Grundausrüstung aufzufangen. Bei weiter sinkenden Grundzuweisungen ist allerdings davon auszugehen, dass die Rücklagen im kommenden Doppelhaushalt aufgebraucht sein werden.

Für das Jahr 2000 stand der FH Koblenz zusätzlich noch ein Restbetrag von DM 800.000 an Ersteinrichtungsmitteln für den 1998 bezogenen Neubau zu, der für Einrichtungsbedarf der Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau sowie für einige gemeinschaftliche Aufgaben in der Ausstattung des 1. Bauabschnitts des Neubaus verwandt wurde.

Der Aufbau des Standortes Remagen (RheinAhrCampus) vollzog sich im Personal- und Haushaltsbereich regelgerecht; allerdings konnten die in dem Sonderhaushalt eingeplanten Mittel auch 1999 und 2000 aufgrund der Bauverzögerungen nicht im vorgesehenen Umfang ausgegeben werden. Über den neuen FH-Standort in Remagen, der 1998 im ersten Teil des ersten Bauabschnitts und im Jahr 2000 im zweiten Bauabschnitt bezogen werden konnte, wird im kommenden Jahresbericht 2001 eine ausführlichere Darstellung abgegeben, da erst dann die bereits seit 1998 auftretenden erheblichen Bauverzögerungen aufgeholt sein werden, die auch die Einrichtung und damit den Abfluss von vorgeplanten bzw. bereitgestellten Ersteinrichtungsmitteln erheblich verzögert haben.

Der Aufbau des Standortes der FH Koblenz in Remagen wird bis zum Jahr 2004 vollständig aus Bundesmitteln finanziert. Da die Haushaltstitel nicht in dem Maß ausdifferenziert sind, wie ansonsten im Landeshaushalt üblich, ergeben sich für die FH erschwerte Bedingungen in der Haushaltsgestaltung, da alle Ausgabenpositionen intern separat budgetiert werden müssen. Dies eröffnet zugleich interessante Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten, ähnlich denen eines "Globalhaushaltes".

Die *Budgetierung der Personalmittel* führt seit 1997 zu einem für den Öffentlichen Dienst völlig neuen Umgang mit Stellenbesetzungen. War bis dahin allein die Anzahl der Stellen entscheidend, so kommt seither die Summe der insgesamt im Haushaltsplan der FH zugewiesenen Personalmittel als zu beachtendes Kriterium hinzu.

Da die im Haushaltsplan der FH ausgewiesenen Stellen nicht zu 100% „ausfinanziert“ sind, waren auch im Berichtszeitraum Sparmaßnahmen erforderlich, um eine am Budget orientierte Bewirtschaftung der Personalmittel sicherzustellen. Die im Vorjahr beschriebenen Bewirtschaftungsmaßnahmen wurden von der FH Koblenz in der Verantwortung der Hochschulleitung und des Senates auch im Berichtszeitraum weitergeführt.

Hervorzuheben ist insbesondere, dass aufgrund eines Senatsbeschlusses seit 1999 fünf frei gewordene Professuren auf Dauer unbesetzt bleiben. Damit sind wichtige Grundlagen für eine dauernde Haushaltssanierung im Personaltitel des FH-Haushaltes gelegt worden. Diese erlauben es derzeit, anhand einstimmig beschlossener Bewertungskriterien jede freiwerdende Professur zeitnah im jeweils am meisten belasteten Fachbereich neu zu besetzen. Die Fachbereiche gewinnen dadurch im Rahmen ihrer Studierendenzahl Planungssicherheit auf Dauer. Diese und andere Sparmaßnahmen durch Stellenfreihaltung führten zu einem ausgeglichenen Personalbudget und erlaubten der FH darüber hinaus gewisse Flexibilität um in

besonderen Fällen Teilzeitbeschäftigte für begrenzte Zeiträume aufzustocken, um z.B. Rückstände aufzuarbeiten bzw. Sonderaufgaben zu übernehmen.

Die Struktur der Stellenbewirtschaftung erlaubte es, den unterstützenden Bereich - gemeint sind die Assistentinnen und Assistenten an Fachhochschulen - auch im Berichtszeitraum weitgehend von Einsparungen zu verschonen und freiwerdende Stellen ohne weitere Verzögerung neu zu besetzen. Dies ist besonders wichtig, da in den Fachbereichen durchschnittlich nur auf 4 bis 5 Professuren eine Assistentenstelle entfällt.

Allerdings ist hier absehbar, dass die FH Koblenz in den kommenden Jahren an den Abbau der derzeit noch bereitgestellten Assistentenstellen herangehen muss, da diese zu etwa einem Drittel aus dem "leistungsabhängigen" Mittelbemessungsmodell finanziert werden, welches derzeit kaum noch die Hälfte der Summe einbringt, die der FH Koblenz bei der Einführung dieses Haushaltstitels zufluss. Der Senat hat daher seiner Haushaltskommission einen Arbeitsauftrag erteilt, damit die Grundlagen der Zuweisung von Assistentenstellen an die Fachbereiche überprüft werden können. Nach Rechnung der FH Koblenz wurde auch 1999 und wird voraussichtlich auch im Jahr 2000 der insgesamt vorhandene Budgetansatz für die im Verantwortungsbereich der Hochschule liegenden Titel eingehalten.

Das *Personalbewirtschaftungskonzept* wurde 1998 zum erstmals konkret umgesetzt. Während die FH noch 1998 im PBK einen Anspruch auf zusätzliche Stellen geltend machen konnte, war sie 1999 aufgrund abnehmender Studierendenzahl bereits auf der „Geberseite“ und hätte Stellen abgeben müssen. Dies konnte allerdings durch die Einwerbung zusätzlicher Stellen aus dem „Innovationsfonds“ des PBK abgewendet werden. Das MBWW finanziert der FH aus diesem Fonds für drei Jahre eine Professur und eine Technikerstelle zum Aufbau des neuen Studienschwerpunktes „Stein- und Fassadentechnik“ im Fachbereich Bauingenieurwesen. Diese Stellen wurden im Jahr 2000 erstmals besetzt.

Da die Leistungsdaten der FH Koblenz, die in die Berechnungen des Personalbewirtschaftungskonzeptes einfließen, sich gegenüber den Vorjahren verschlechterten, kam es im Jahr 2000 zur Abgabe einer Professur an den "Innovationsfonds" des Landes. Dafür wurde eine 2002 freiwerdende Professur des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik vorgesehen. Weitere Stellenabgaben konnten durch innovative Projekte der FH Koblenz abgewendet werden, wozu insbesondere die "Vorausbesetzung" in den kommenden Jahren zur Pensionierung anstehender Professuren in den noch mit Aufnahmebeschränkung operierenden Fachbereichen Sozialwesen und Betriebswirtschaft gehört. Dadurch konnte die Aufnahmekapazität dieser Fachbereiche bereits zum Wintersemester 2000/2001 über die bislang festgelegte Kapazitätsgrenze hinaus erhöht werden. Daneben erhielt die FH Koblenz im Rahmen der Frauenförderung eine Teilzeitstelle zur Beschäftigung einer Assistentin, welche in Kooperation mit einer Universität promovieren kann.

Auch die Einnahmen der Amtlichen Prüfstellen (Materialprüfämter) der FH Koblenz entwickelten sich 1999 mit DM 318.100 erfreulich. Seit dem Jahr 2000 werden auch Einnahmen aus der Weiterbildung in erheblichem Umfang registriert (zum Stichtrag 6.11. 2000 DM 57.600), die insbesondere mit dem sehr erfolgreich verlaufenden

Fernstudiengang "Wirtschaftsingenieurwesen" verbunden sind. Dies und das Ansteigen der Drittmiteinnahmen nicht zuletzt durch den Standort Remagen wird sich sehr deutlich in einer Verbesserung der Leistungsbilanz der FH Koblenz niederschlagen und zukünftig in Mittelbemessungsmodell und insbesondere Personalbewirtschaftungskonzept entsprechende Auswirkungen zeigen.

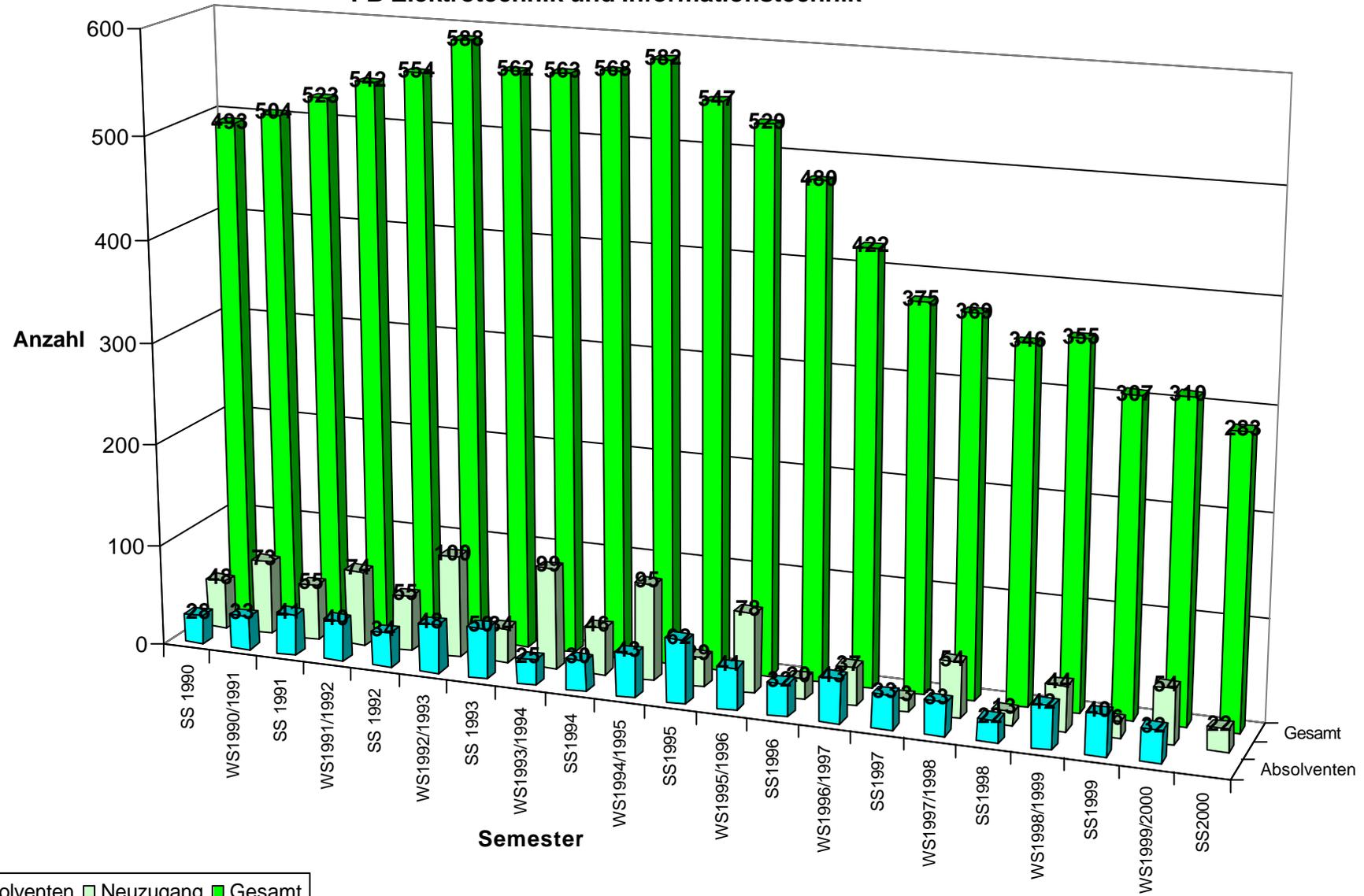
Zusammen mit den Bundesmitteln für den Standort Remagen und Drittmitteln überschritt der Gesamtetat der FH Koblenz bereits 1999 die Summe von 40 Millionen Mark.

# ANHANG

## Studierendenstatistik

- Fachbereich Architektur und Stadtplanung
- Fachbereich Bauingenieurwesen
- Fachbereich Betriebswirtschaft
- Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
- Fachbereich Maschinenbau
- Fachbereich Sozialwesen
- Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik
- Alle Fachbereiche

### FB Elektrotechnik und Informationstechnik



■ Absolventen 
 ■ Neuzugang 
 ■ Gesamt